Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

No. 277. Montag den 25. November 1833.

Bekanntmachung.

Es ist von uns im Einverständnisse mit der Wohllöblichen Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden: die Zinsen à 4⅙ Procent von denjenigen in die hiesige städtische Spaar-Kasse eingelegten Kapitalien, über welche die Spaar-Kassen-Quittungsbücher Nummer 5301 bis Nummer 8063 (Letztere mit eingeschlossen) ausgefertigt sind, auf 3⅓ Procent jährlich von Weihnachten dieses Jahres ab herabzusetzen. Wir fordern daher die Inhaber dieser Bücher hierdurch auf: sich mit denselben vom 11. November bis 9. Dezember dieses Jahres Vormittags von 8 bis 12 Uhr bei unserm Rendanten Rauh in der Spaar-Kassen-Amtsstube in der kleinen Stadtwaage zu melden, und ihre Erklärung abzugeben: ob sie die angelegten Gelder zu dem ermäßigten Zinsfuße, nämlich zu 3⅓ vom Hundert, d. i. zu Einem Silbergroschen vom Thaler jährlich, bei der Spaar-Kasse belassen oder dieselben zurücknehmen wollen? Im ersteren Falle wird die Herabsetzung des Zinsfußes, im letzteren hingegen die Kündigung auf das Spaar-Kassenbuch vermerkt werden, die Zahlung der gekündigten Kapitalien selbst aber nach Verlauf der in dem §. 5 des Statuts für die hiesige Spaar-Kasse bestimmten Fristen erfolgen.

Von allen denjenigen, welche sich mit ihren Büchern in dem obgedachten Zeitraum nicht melden, werden wir annehmen: daß sie sich die Herabsetzung der Zinsen gefallen lassen, und ihnen daher ihre Kapitalien von Weihnachten dieses Jahres ab, anstatt mit 4⅙ Procent, nur mit 3⅓ Procent verzinsen.

Breslau, den 10. Oktober 1833.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Inland.

Berlin, vom 21. November. Des Königs Majestät haben den Landgerichts-Assessor Grafen von Posadowski zu Fraustadt zum Landgerichts-Rath zu ernennen geruht.

Bei der am 19ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 68ster Königl. Klassen-Lotterie fiel ein Haupt-Gewinn von 10,000 Rtlr. auf Nr. 9592 nach Brieg bei Böhm; ein Gewinn von 5000 Rtlr. auf Nr. 14548 nach Schweidnitz bei Scholz; ein Gewinn von 2000 Rtlr. auf Nr. 73398 nach Jüterbogk bei Gestewitz; 13 Gewinne zu 1000 Rtlr. fielen auf Nr. 16224. 18064. 28324. 35311. 37141. 37782. 44253. 49158. 53771 68977. 70203. 84832 und 89915 in Berlin bei Matzdorff und bei Seeger, nach Bielefeld bei Honrich, Breslau bei Leubuscher, Coblenz bei Stephan, Cöln bei Krauß, Elberfeld bei Heymer, Erfurt bei Tröster, Landsberg a. d. W. bei Borchardt, Liegnitz bei Leitgebel, Merseburg bei Kieselbach, Naumburg a. d. S. bei Kayser und nach Stettin bei Rolin; 20 Gewinne zu 500 Rtlr. auf Nr. 2905. 8939. 23358. 25509. 27719. 32769. 38802. 38996. 44630. 44975. 47450. 54923. 67995. 81853. 83949. 86218. 87245. 88798. 92040 und 94004 in Berlin bei Alevin, bei Burg, 2mal bei Joachim und bei Matzdorff, nach Breslau bei Gerstenberg, Bromberg bei George, Coblenz bei Stephan, Danzig bei Rotzoll, Driesen bei Abraham, Düsseldorf bei Spatz, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Büchting, Mansfeld bei Schünemann, Merseburg bei Kieselbach, Münster bei Windmüller, Schweidnitz bei Kuhnt, Stettin bei Rollin und bei Wilsnach und nach Wesel bei Westermann; 27 Gewinne zu 200 Rtlr. auf Nr. 732. 1625. 1924. 7201. 7403. 11952. 17656. 18814. 23465. 24342. 25530. 34167. 37880. 37929. 38656. 41092. 42053. 42274. 49963. 60375. 64712. 68396. 69836. 77341. 87464. 89257 und 89317. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Berlin, den 20. November 1833.
Königl. Preußische General-Lotterie-Direction.

Angekommen: Der General-Major, General-Adjutant Seiner Majestät des Königs und Kommandeur der zweiten Garde-Kavallerie-Brigade, Graf von Nostitz, aus der Nieder-Lausitz.

Se. Maj. der König haben zur Verbesserung des Schulwesens im Großherzogthum Posen eine jährliche Unterstützung von 21,000 Thlrn. bewilligt.

Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist am 14ten Abends in Koblenz angekommen. „An dem Weichbilde der Stadt, zu Kapellen", so meldet man von dort, „wurden Se. Königl. Hoheit von vielen Bürgern zu Wagen und zu Pferde bewillkommnet, und erwiederten auf ihre Begrüßung die herzlichen Worte: „„Sagen Sie den Bewohnern von Koblenz meinen innigen Dank für diese freundliche Aufnahme."" Der ganze Zug geleitete hierauf den Prinzen zur glänzend illuminirten Stadt. Auf der Burg Stolzenfels, dem Eigenthume Sr. Königlichen Hoheit, brannten Pechpfannen, und das alte Schloß glich einer nach halb erloschenem Brande versinkenden Ruine. Der Ehrenbreitstein und das Fort Alexander waren gleichfalls in herrlicher Pracht erleuchtet. An der hellstrahlenden Ehrenpforte vor dem Mainzer Thore wurden Se. Königl. Hoheit von dem Ober-Bürgermeister Mähler an der Spitze des Stadt-Raths empfangen. Der Prinz trank nach ächt Deutscher Sitte den Trunk des Willkommens aus dem ihm dargereichten silbernen Ehrenbecher, und geruhte, diesen letztern als ein Geschenk der Bürger mit folgenden Worten anzunehmen: „Dieser Becher soll, wenn ich meine Burg Stolzenfels ausgebaut habe, das erste Kleinod seyn, das dort Platz findet. Möge mir dann recht oft das Glück werden, auf Stolzenfels zum Wohl von Koblenz daraus zu trinken!" Die Zünfte mit ihren Fahnen waren von der Ehrenpforte bis in die Stadt aufgestellt; Jubelruf der Bürger und festliches Glocken-Geläute begleiteten den Prinzen bis zum Palais des General-Kommando's, wo Höchstderselbe abstieg und sich bald darauf, nach einer ihm von den Musik-Chören der in Koblenz garnisonirenden Regimenter gebrachten Nachtmusik, noch persönlich unter die Volksmenge mischte, die sich sodann mit einem dreifachen Lebehoch zerstreute. — Am folgenden Morgen (15ten) war große Parade, dann Cour."

Berlin, vom 22. Novbr. Des Königs Majestät haben den seitherigen Geheimen Finanz- und Post-Rath Vahlkampf zum Vice-Präsidenten der Regierung zu Münster zu ernennen geruht.

Abgereist: Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Burggraf im Königreich Preußen, Graf zu Dohna-Schlobitten, nach Schlobitten.

Ueber die Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Koblenz meldet man dort noch Folgendes: „Am 15ten Vormittags um 11 Uhr war große Parade auf dem Klemens-Platze, zu der sich eine unabsehbare Menge von Zuschauern eingefunden hatten, die Se. Königl. Hoheit bei Ihrer Ankunft mit dem lautesten Jubel begrüßten. Nachher wurden im Palais des General-Kommandos dem Prinzen die Militär- und Civilbehörden, so wie die Deputationen des Stadtraths, der Kaufmannschaft und der Handwerker vorgestellt. Hierauf besichtigten Se. Königl. Hoheit die Festungswerke der Stadt und ertheilten dem Erbauer derselben, General-Lieutenant Aster, Kommandanten von Koblenz und Ehrenbreitstein, die schmeichelhaftesten Lobsprüche. Um 4 Uhr war bei Sr. Königl. Hoheit große Tafel, zu welcher, außer den vornehmsten Militär- und Civilbeamten, auch der Ober-Bürgermeister Mähler, eine Deputation des Stadtraths, mehre Mitglieder der Kaufmannschaft und einige Gewerbtreibende geladen waren. Um 7 Uhr beehrte der Prinz ein von dem Musik-Institute veranstaltetes Konzert mit seiner Gegenwart und unterhielt sich nach Beendigung desselben auf das Herablassendste mit dem Direktor des Musik-Instituts, Herrn Anschütz, so wie mit mehren Sängern und Sängerinnen der Solo-Partieen. Als Se. Königl. Hoheit den Konzertsaal verließen, fanden Höchstdieselben, wie Tages zuvor, die ganze Stadt festlich erleuchtet. Am Mainzer-Thore wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt, und auf der höchsten Spitze des Ehrenbreitsteins prangte in Flammen der Namenszug des verehrten Prinzen. Se. Königl. Hoheit fuhren durch die Straßen, aller Orten von gedrängten Massen der freudig erregten Bürger empfangen."

Deutschland.

Karlsruhe, vom 13. Nov. In der 106ten Sitzung der zweiten Kammer vom 12ten November hielt der Präsident Mittermaier eine Abschiedsrede an die Versammlung. Auf den Antrag des Abg. v. Itzstein wird dem Präsidenten für seine Bemühungen der Dank der Kammer durch allgemeines Erheben von den Sitzen ausgesprochen. Der Abg. Merk sprach, wie er bemerkt, im Gefühl der Freude über den glücklichen Schluß dieses Landtages und in der reinen Absicht eines wirklich patriotischen Herzens, den Wunsch aus, daß die hohe Regierung noch einen Akt der Milde ausüben, und denjenigen, die wegen politischer Vergehen schon bestraft seyen, im Wege der Gnade ihre Strafe erlassen, und diejenigen Untersuchungen, die über die sogenannten politischen Vergehen noch obschweben, ganz ohne alle Ausnahme abolirt und für abgemacht erklärt werden möchten. v. Rotteck erklärt diesen Wunsch für einen edlen, zeitgemäßen und höchst kostbaren, er unterstützt ihn mit sichtbarer inniger Theilnahme und Rührung, und schließt mit der Bitte, daß die Badische Regierung auch diesen Ruhm sich erwerben und das schöne Wort Amnestie aussprechen möge, jenes Wort, das ein wechselseitiges Vertrauen zwischen Regierung und Volk verstärken und manche Wunde heilen werde, die noch im Verborgenen schmerze. Welcker spricht ebenfalls für den Antrag. „Milde und Humanität war der Charakter der Badischen Staatsmänner. Bewahre dieser Staat diesen Charakter. Er wird wohlthätig wirken für alle Interessen des Vaterlandes! Nachdem sich auch der Abg. Winter und mehre andere für den Antrag ausgesprochen, wird einstimmig beschlossen: „Den Wunsch auszusprechen, daß es Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog gefallen möge, politischen Verbrechen, die schon verurtheilt sind, im Wege der Gnade die Strafe nachzulassen, und Untersuchungen, die noch obschweben, zu aboliren." v. Itzstein erinnert sodann noch an die Preßfreiheit, die dem Volke entzogen worden sey. In dieser letzten Stunde des Beisammenseyns der Stände lege er der Regierung den dringenden Wunsch ans Herz, daß sie diese Angelegenheit mit Berücksichtigung der öffentlichen Meinung erwägen möge. Die Kammer beschäftigte sich hierauf noch mit Erledigung zahlreicher Petitionen.

München, vom 14. November. Vorgestern erfolgte die feierliche Anwerbung Sr. K. H. des Erbgroßherzogs Ludwig von Hessen um die Hand J. K. H. der Prinzessin Mathilde von Baiern.

Der Landbote vom 14ten d. sagt: Wir glauben nicht schlecht unterrichtet zu seyn, wenn wir die Nachricht, welche selbst ein hiesiges Blatt mittheilt, als seyen zwei aus der letzten Stände-Versammlung bekannte Redner gefänglich hier eingebracht worden, als ungegründet erklären. Bekanntlich ist die Verhaftung eines Angeschuldigten nicht immer eine nothwendige Folge der erkannten Special-Inquisition.

München, vom 15. November. Morgen werden Ihre Majestät die verwittwete Königin nebst Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin von Preußen, von Tegernsee zurückkehrend, in dem Lustschlosse Biederstein eintreffen.

Stuttgart, vom 15. November. In der gestrigen 98sten Sitzung der Kammer der Abgeordneten berichtete Abgeordneter Bauer Namens der Kommission für die Verwaltung der Staatsschuld über den auf den Monat Oktober d. J. vorgenommenen Kassensturz. Nach dem Schlusse dieses Berichts beträgt der jetzige Stand der Staatsschuld 26 Mill. 142,071 Fl. 3¼ Kr.

Kassel, vom 16. November. Die vorbereitenden Sitzungen der Ständeversammlung werden noch im alten Lokale im Stadtbau gehalten, da der weiße Saal des Bellevueschlosses noch nicht überwiesen ist, wahrscheinlich erst bei der feierlichen Eröffnung überwiesen werden wird. Gestern wurden zu Mitgliedern des Legitimations-Ausschusses erwählt: die HH. Regierungs-Direktor von Baumbach, Hauptmann von Baumbach zu Kirchheim, Schwarzenberg, Wippermann, Endemann und Eckhardt. Die Stände halten heute eine dritte vorbereitende Sitzung zur Wahl der Sekretaire.

Hanau, vom 16. November. Vorgestern Abend gegen halb Zehn Uhr wurde von einer Anzahl Personen einem der früheren Landtags-Deputirten hiesiger Stadt vor seiner Wohnung eine sogenannte Katzenmusik gebracht. Der lärmende Auftritt währte ungefähr 5 — 10 Minuten und wurde daher nur von der nächsten Nachbarschaft wahrgenommen.

Dresden, vom 17. Nov. Der Staats-Minister Herr von Lindenau ist von der, in Staats-Dienst-Angelegenheiten nach Stuttgart und München unternommenen Reise wieder hier angekommen. — Der wegen Theilnahme an den im Jahre 1830 hier stattgehabten Unruhen auf der Festung Königstein in Haft befindliche Advokat Moßdorf hat sich in seinem Gefängnisse erhenkt.

Oesterreich.

(Oest. Beob.) Der Constitutionnel vom 7ten d. M. enthält folgenden Artikel: „Wir lesen in der Gazette de France: „„„Man schreibt uns aus Rom und aus Mailand, daß die Konföderations-Akte der Italienischen Mächte definitiv unterzeichnet ist. Der Kardinal Odescalchi ist auf dem Wege nach Modena mit Vollmachten des heiligen Stuhles versehen, um daselbst im Einverständniß mit den Oesterreichischen Behörden, alles was nicht im Haupttraktate specificirt ist, im Detail zu reguliren. — Der Kaiser von Oesterreich ist Direktor der Konföderation; man hofft, daß er nicht den Titel Protektor annehmen werde, aus Rücksicht für den nominellen Vorrang des heiligen Stuhles. Der Papst verpflichtet sich, 25,000 Mann unter den Waffen zu halten, nämlich 5000 Mann regulärer und besoldeter Truppen, den Rest an mobilen Milizen. Man fügt hinzu, daß Neapel 17,000 Mann, und die Sardinische Regierung 20,000 Mann, mit Inbegriff von 3 bis 4000 wohlequipirter Milizen, halten soll. Man sagt auch, daß die Kontingente der Oesterreichischen Prinzen, welche Besitzungen in Italien haben, von Oesterreich geliefert und bezahlt werden sollen, und daß die einzige Ausgabe, die dem Großherzog von Toscana, dem Herzog von Modena und der Herzogin von Parma zur Last bleiben wird, darin bestehen soll, die Kaiserlichen Truppen, die in ihren Staaten Garnison halten sollen, zu ernähren. Es scheint, daß sich die Bevollmächtigten der conföderirten Mächte in Modena versammeln und dort ihren Sitz aufschlagen werden. Die Französische Regierung darf nicht hoffen, daß ein Abgesandter Ludwig Philipps in der Hauptstadt des Erzherzogs Franz, Herzogs von Modena, Aufnahme finden wird.““ — Wir sind geneigt, zu glauben (fügt der Constitutionnel hinzu), daß die Gazette gut unterrichtet ist. Schon seit langer Zeit will Oesterreich aus Italien machen, was Preußen aus der Hälfte von Deutschland gemacht hat. Rußland hat sich Polen und das Ottomanische Reich zugetheilt. Der Wiener Traktat existirt nur noch für Frankreich.“

Wir können den Constitutionnel versichern, daß er sich irrt, wenn er der Gazette de France zugesteht, daß sie gut unterrichtet sey. Der angeführte Artikel der Gazette enthält nicht Ein wahres Wort, und eben so grundlos sind die Bemerkungen, welche der Constitutionnel selbst hinzufügt. Nicht für Frankreich allein, sondern für ganz Europa besteht die Wiener Kongreß-Akte im vollen Werthe eines unverbrüchlichen politischen Grundgesetzes, und sie wird diesen Werth, was auch die Feinde jeder geregelten Ordnung und des politischen Friedens wünschen mögen, in den Augen der Mächte stets behalten.

Rußland.

Warschau, vom 17. Nov. Se. Majestät der Kaiser haben mit Rücksicht auf den letzten Theil des 21sten Artikels des dem Königreich Polen verliehenen organischen Statuts, worin es heißt, daß die Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, die sich auf eine Zeit lang im Königreich Polen aufhalten, so wie die Unterthanen des Königreichs Polen, die sich in anderen Theilen des Kaiserreichs aufhalten, nach den Gesetzen des Landes, in dem sie sich befinden, gerichtet werden sollen, unterm 14ten Oktober d. J. verordnet, daß der 10te Artikel des Polnischen Straf-Kodex auf Unterthanen des Königreichs Polen, die im Russischen Kaiserreich Verbrechen begehen, keine Anwendung finden soll; daß die Unterthanen des Königreichs Polen, die im Russischen Kaiserreich Verbrechen begehen, und dann ihre Zuflucht in das Königreich Polen nehmen, auf Requisition der Kriegs- oder Civil-Gouverneure den Gerichten des Kaiserreichs, und daß umgekehrt die Unterthanen des Russischen Kaiserreichs, die im Königreich Polen Verbrechen begehen und sich sodann in das Russische Kaiserreich begeben, auf Verlangen des Königlichen Statthalters den Gerichten des Königreichs ausgeliefert werden sollen.

Frankreich.

Straßburg, vom 12. November. Die indirekten Auflagen verursachen jeden Tag neue Unruhen. Beinahe in jeder Stadt des Mittäglichen hat die Erhebung der Gebühren für die Getränke mehr oder weniger ernsthafte Unordnungen veranlaßt. In dem Departement der Goldküste bildete sich eine Association gegen die Auflagen des Salzes und der Getränke; die Regierung suchte sie zu verhindern, indem sie das Journal, das die Statuten derselben eingerückt hatte, in Beschlag nahm. Neulich hat die Erhebung der Auflage der Getränke zu Kolmar wieder einige Scenen von Unruhen und Aufruhr verursacht. Jetzt melden uns die öffentlichen Blätter, daß die nämliche

Auflage zu Saint-Amand eine Meuterei veranlaßt habe, daß die Rebleute und die Handwerksleute sich mit einander vor der Mairie versammelt, und erklärt haben, sie würden nicht dulden, daß die Agenten des Fiskus in ihre Keller kommen; ferner habe zu Saint-Amand, gleich wie zu Kolmar, die Nationalgarde dem Aufruf nicht Folge geleistet, der an sie erging.

Paris, vom 13. Nov. (Mess.) Hr. Mignet hat durch seine Gesandtschaft nach Madrid solche Erfolge erreicht, daß jetzt davon die Rede ist, ihn nach Rom zu senden, um Sr. Heiligkeit die Beschlüsse der Regierung in Betreff Spaniens vorzulegen und zugleich die Versicherung zu geben, daß von der Königin Christine keine Wiederholung der Vorgänge zu erwarten sey, die den Unwillen Sr. Heiligkeit gegen Don Pedro erregt hätte.

Der Minister des Innern hat den Spanischen Refügiées noch für einen Monat ihre Unterstützung bewilligt.

Lord Granville ist zweimal vom Schlage getroffen worden; sein Leben ist in Gefahr.

Der Oberstlieutenant Dussausoy, Direktor der Schmelzerei zu Douai, ist für das Wahl-Collegium von St. Pol zum Deputirten gewählt worden.

Die Differenzen zwischen den Arbeitern und Meistern sind noch nicht ausgeglichen. Viele Arbeiter finden zwar, daß sie bei dem Unterlassen der Arbeit mehr verlieren, als sie bei ihren Forderungen gewinnen können, und sind von selbst zu den Meistern zurückgekehrt. — Das Ministerium beschäftigt sich in diesem Augenblick mit einem Gesetzes-Entwurf zur Unterdrückung der Arbeiter-Coalitionen. Hier folgen einige der Bestimmungen, welche, wie die Vertrauten des Ministeriums versichern, angenommen worden sind: Das Gesetz über die politischen Flüchtlinge ist auf ausländische Arbeiter anwendbar, d. h. die Regierung hat das Recht, sie aus Frankreich zu entfernen oder ihnen einen Aufenthaltsort anzuweisen, sobald sie ihre Gegenwart für die Ruhe einer Lokalität schädlich hält. Nach einer andern Verfügung können alle Französischen Arbeiter, die sich außerhalb ihres Departements aufhalten, in ihre Heimath zurückgewiesen werden, wenn es sich ergibt, daß sie während einer gegebenen Zeit, die fünfzehn Tage bis drei Wochen betragen soll, ohne Arbeit geblieben sind. — Auf diese Weise kann die Regierung unmittelbar mehr als das Drittheil der Arbeiter in der Hauptstadt, von dem Franz. Gebiet entfernen. Wenn dies nicht hinreicht, dann schickt sie diejenigen der verbündeten Arbeiter, welche nicht in Paris geboren sind, in ihre Departements zurück, und so bleibt nur eine kleine Anzahl übrig, welche die Polizei von Paris leichter beobachten kann.

Gestern wurde Herr Bonne, der bekannte Redakteur der Tribune, abermals wegen eines die Person des Königs beleidigenden Artikels vor Gericht gestellt, und zu 1 Jahr Gefängniß und 24,000 Fr. Strafe verurtheilt. Da er jedoch schon (wegen des Artikels gegen die Deputirtenkammer) zu 20,000 Fr. Strafe und 5 Jahr Gefängniß verurtheilt ist, so verschmolzen die Richter nach dem 365sten Artikel des Straf-Codex die 20,000 Fr. seiner früheren Geldstrafe mit der obigen. — Die Herausgeber des Renovateur und der Quot., die die Artikel nachgedruckt hatten, wurden freigesprochen.

Aus Oran erfahren wir, daß die nach Afrika geschickten Regierungs-Commissaire bei einer Excursion der Umgegend von Oran, beinahe von den Arabern aufgefangen worden seyen.

Da die Seine jetzt hinlänglich gestiegen ist, damit der Luxor heran kommen kann, ist Befehl nach Rouen gesandt worden, das Fahrzeug abzusenden.

Der Ami de la Charte meldet wieder einige Verbrechen der Chouans. Sie haben vier Wald-Aufseher zu Juigné entwaffnet und gemißhandelt. Diese Thaten werden deshalb meist mit Stillschweigen übergangen, weil denen, die davon sprechen, die grausamste Rache angedroht ist. Es heißt, diese Verbrechen rühren von einer Bande Refrakteurs her.

Paris, vom 14. Novbr. Die heute hier eingegangenen Bordeauxer Blätter bringen nichts Neues über die Lage der Dinge in Spanien. In den Korrespondenzen von der Grenze befinden sich Details über den Rückzug des Generals Castannos und El Pastors nach St. Sebastian. Diese Schreiben stimmen alle darin überein, daß sie jene Niederlage in militairischer Hinsicht als unbedeutend schildern.

Dem Messager zufolge, wäre ein Schreiben aus St. Sebastian vom 8ten d. zur See in Bordeaux eingegangen, worin gemeldet wurde, daß die Kommunikation zwischen dieser Stadt und Frankreich auf dem Landwege ganz unterbrochen sey, daß in jener Stadt keine Lebensmittel mehr aus der umliegenden Landschaft eingingen, daß in dem Augenblick, wo der General Castannos und El Pastor dort einrückten, 40 Mann von den Truppen der Königin den Gehorsam verweigert hätten, daß aber die Garnison zahlreich genug sey, um die Stadt zu vertheidigen, wenn es ihr nicht an Subsistenz mangelte, und daß Castamos die Behörden von St. Sebastian nicht, wie es früher geheißen, geändert habe.

Die Sentnelle des Pyrenées enthält nähere Details über den Rückzug des Generals Castannos und El Pastors nach St. Sebastian, denen sie noch Folgendes hinzufügt: „Briefe aus Katalonien melden, daß sich in dieser Provinz constitutionnelle Bewegungen gezeigt haben. Die Nachrichten aus Navarra lauten ziemlich beunruhigend; zahlreiche Insurgenten-Banden durchziehen das Königreich. Die Garnison von Pampelona besteht nur aus ungefähr 500 Mann. Bloß zwei Thore der Stadt sind für die Kommunikation geöffnet, und die Bevölkerung der Umgegend scheint sich in großer Aufregung zu befinden; etwa 1500 Karlisten, von einem Neffen des erschossenen Santos-Ladron befehligt, sind nach Tafalla und dessen Umgebungen detaschirt worden. In dem Thal von Bastan haben zu Elisoneo an 150 junge Leute die Waffen ergriffen, angeblich um bei den jetzigen Unruhen eine Art von Neutralität zu beobachten."

Das Journal de Paris sagt ebenfalls, daß ihm heute keine interessante Neuigkeiten aus Spanien zugekommen seyen, doch meldet es, daß, wie man jetzt wisse, 1000 Insurgenten die Stadt Irun besetzt hätten.

Der Temps will die sichere Nachricht erhalten haben, daß General Sarsfield in Miranda eingerückt sey; woher er sie habe, sagt er aber nicht. (?)

An der gestrigen Börse gingen die Fonds wieder beinahe um 1 Fr. in die Höhe; Einige wollten sich dieses Steigen daraus erklären, daß in dem gestern früh stattgehabten Minister-Rath das Interventions-Projekt ganz aufgegeben worden sey; Andere wollten wissen, daß die Nachricht von einem Siege des Generals Sarsfield die Ursache wäre; noch Andere wollten den Grund darin finden, daß die Wahlen in den Departements im Allgemeinen für die Regierung günstig ausfallen, und daß also eine immer festere Konsolidirung der Monarchie zu hoffen sey.

Der Graf von Espanna soll am Dienstag Abend auf einem Schlosse in der Gegend von Toulouse verhaftet und unter Bedeckung von Gensd'armen nach Tours abgeführt worden seyn.

In der Sitzung der hiesigen Akademie der Wissenschaften am 11ten d. M. zeigte Herr Navier an, daß ihm der Erbauer des Londoner Tunnels, Herr Brunel, gemeldet habe, die Englische Regierung sei entschlossen, dieses Unternehmen fortsetzen zu lassen, und werde die nöthigen Fonds dazu bewilligen.

Mit der Gesundheit des Lord Granville, der an einem heftigen Gicht-Anfall (vgl. oben) sehr krank darnieder lag, bessert es sich seit gestern wieder.

Der Indicateur de Bordeaux vom 12ten d. sagt: „Die in San-Sebastian eingeschlossenen Anführer Castannos und El Pastor hoffen, sich in dieser Stadt behaupten zu können. Die Garnison ist hinreichend, aber es fehlt an Lebensmitteln. Ein Franzose hat es übernommen, eine Verbindung zur See einzuführen, um Lebensmittel aus Socao, Saint-Jean-de-Luz und Bayonne herbeischaffen und die Depeschen transportiren zu können."

Dasselbe Blatt theilt folgendes Schreiben aus Pampelona vom 7. November mit: „Wir sind hier fortwährend auf der Hut. Mit jedem Augenblick zeigen sich vor unsern Mauern Insurgenten-Haufen, welche Besorgniß in der Stadt verbreiten. Man läßt Detaschements ausziehen, um sie zu verfolgen; allein sodann zerstreuen sich die Guerillas sogleich, und vereinigen sich später wieder, um die Stadt von Neuem zu beunruhigen. Auch sogar die Schildwachen im Innern der Stadt haben zu leiden; der Unmuth ist hier so groß, daß man mit Ziegeln und Dachsteinen auf sie wirft, wodurch sie oft verwundet werden. Mehre derselben haben schon Feuer auf die Angreifenden gegeben, aber ohne Erfolg."

Die Quotidienne sagt: Es ist gebräuchlich, wenn man sich vermählt, die Geschenke dem Vermögen des zukünftigen anzupassen; das Vermögen des Herrn Thiers muß diesem nach sehr bedeutend gewesen seyn, denn alle, welche das durch ihn der Dile. Dosne angebotene Körbchen gesehen haben, versichern, daß für wenigstens 200,000 Frs. Kleinodien darin waren.

Gestern fand an der Barriere des Mont Parnasse Abends eine Versammlung statt, die einen so ernstlichen Charakter annahm, daß man es für nöthig hielt, alle Dragoner aus den Kasernen des nächsten Viertels zusammen zu rufen. Es wurden viele verhaftet. Das Theater an der Barriere mußte der Unruhen wegen geschlossen werden.

Das berüchtigte Dampfschiff Carlo Alberto hat seinen Namen geändert und heißt jetzt Andreas Doria.

Der Const. spricht von blutigen Auftritten, die zu Parma statt gefunden haben sollen, indem die Soldaten der Herzogin einen Volksauflauf mit den Waffen auseinandergejagt und viele Personen verwundet hätten.

Toulon, v. 9. Nov. Am 1. Nov. hat zu Bugia wieder ein Gefecht mit den Kabails, welche die Stadt durch einen Handstreich zu nehmen suchten, statt gefunden. Sie wurden aber mit großem Verlust zurückgeschlagen.

Paris, vom 15. November. Das Wahlkollegium zu Villeneuve-d'Agen, das dem verstorbenen General-Lieutenant Lafond-Blaniac einen Nachfolger zu wählen hatte, hat am 7ten d. M. statt seiner den Kandidaten der Opposition Baron Lacuée zum Deputirten ernannt.

Das Journal de Paris enthält wieder neuere Nachrichten aus Spanien, die aber sehr unbestimmt lauten: „Wir haben," sagt dasselbe, „Berichte aus Madrid bis zum 4ten d. erhalten. Man versicherte in dieser Hauptstadt, der General Sarsfield habe seine Operationen begonnen (?) und mehre Dörfer, die von Merino aufgewiegelt worden, hätten bereits wieder die Autorität der Königin anerkannt. Mit Ausnahme der Baskischen Provinzen und eines Theils von Castilien, herrschte in ganz Spanien Ruhe. Indessen schreibt man kürzlich aus Valencia, daß sich einige unbedeutende Guerillas in der Umgegend dieser Stadt gezeigt hatten. — Die Reform-Maßregeln folgen fortwährend mit großer Schnelligkeit auf einander. Es ist eine Junta gebildet worden, um die Gesetze in Bezug auf den Wollhandel zu untersuchen. Die amtliche Zeitung publizirt auch mehre Verordnungen, welche die Vervollkommnung und Ergänzung der Institute für den öffentlichen Unterricht zum Zweck haben. Am 1sten d. M. befand sich Don Carlos, in Begleitung einer kleinen Anzahl von Spaniern und einiger Portugiesen, noch in der Stadt Castello-Branco in Portugal."

Das Journal des Debats sagt: „Briefe aus Bayonne vom 9ten verbreiten noch kein helleres Licht über die Fortschritte der Insurrektion in Biscaya. Wir sind fortwährend ohne alle Nachricht über die Bewegungen des Generals Sarsfield. In Navarra herrscht einige Gährung; doch zeigt sich der Empörungsgeist noch in keiner sehr drohenden Gestalt. El Pastor und Castannos befinden sich noch immer in San Sebastian. Da die Insurgenten bewaffnete Fahrzeuge dorthin abgefertigt haben, um den Platz zur See zu blokiren, so hat, sagt man, die Französische Regierung beschlossen, einige kleine Französische Schiffe von Bayonne aus nach jener Gegend zu schicken, um die Communication zwischen Bayonne und San Sebastian aufrecht zu erhalten."

Der Temps, der gestern die sichere Nachricht erhalten haben wollte, daß der General Sarsfield in Miranda eingerückt sey, schweigt heute ganz.

Aus St. Sebastian schreibt man unterm 8ten: „Die beiden Anführer Castannos und El Pastor, die sich nach ihrer Niederlage hierher geflüchtet haben, treffen Anstalt, mit den wenigen, ihnen noch zu Gebote stehenden Truppen die Karlisten zurückzuweisen, falls diese einen Angriff wagen sollten. Indessen herrscht unter den Einwohnern selbst eine dumpfe Gährung, die nur durch die gestern hier eingetroffene Nach-

richt von der Niederlage des Karlisten-Obersten Ibarrola bei Santander noch einigermaßen niedergehalten wird. Castannos hat an die liberalen Freiwilligen von Guipuzcoa und an die Carabiniere, welche die Küste bewachen, eine Proclamation erlassen. Der Pfarrer Martinez ist es, der an der Spitze von etwa tausend Karlisten in Tolosa eingerückt ist. Die Einwohnerschaft hat ihn sehr gut aufgenommen. Die Communication zwischen hier und Madrid ist vollkommen unterbrochen."

Großbritannien.

London, vom 12ten November. (Aus einem Handels-Schreiben.) Gestern ist hier eine Proklamation der Königin Regentin von Spanien angekommen, worin unter andern Versicherungen, daß sie Alles aufbieten werde, um den Zustand Spaniens zu verbessern, versprochen wird, die alten Cortes auf den 20sten Jan. zusammenzuberufen. Ferner heißt es in diesem Dokument, daß die Forderungen der Gläubiger des Reichs berücksichtigt und ihre Umstände erleichtert werden sollen; daß man sich auch beschäftigen werde, den Regierungen in Süd-Amerika diejenige Legalität zu geben, welche die Umstände und Ereignisse nöthig gemacht haben. Dieses Dokument ist der Englischen Regierung zur Ueberlegung vorgelegt worden. Die Proklamation ist vom 2ten oder 3ten d., und wird nicht vor Ende dieses Monats in der Spanischen Hofzeitung erschienen. Von allem diesen ist noch nichts öffentlich bekannt, dennoch ist es sicher wahr und authentisch. Auch Don Carlos wünscht eine Anleihe zu machen, wobei die Cortesbons anerkannt werden sollen(?); man sagt, Herr Ouvrard habe eine Anleihe von 150 Mill. Fr. mit Häusern zu Amsterdam, Wien, Paris und London auf diese Bedingungen abgeschlossen. (?) Die wenigen hiesigen Häuser, welchen obiges Geheimniß bekannt ist, haben hoch spekulirt und viel gekauft. Die jetzigen niedrigen Preise, glaubt man, seyen bloß erkünstelt, um nur recht vortheilhaft aufkaufen zu können.

London, vom 15. November. Der Spanische General-Konsul in London, Ritter von Castello, ist abgesetzt worden, weil er sich geweigert hat, die Regierung Donna Isabella's II. anzuerkennen.

Der Globe erklärt seine frühere Angabe, daß die Agenten Donna Maria's in England von Lissabon aus Befehl erhalten hätten, neue Truppen für den Dienst der jungen Königin anzuwerben, für unrichtig und meldet, daß ihnen vielmehr gerade entgegengesetzte Instruktionen zugegangen seyen; das jedoch bestätige sich, daß sie noch fortwährend um Anschaffung von Pferden, Provisionen und Kleidungsstücken bemüht seyen.

Dasselbe Blatt sagt: „Die Spekulanten in Geldgeschäften haben, wie wir hören, seit kurzem die feste Ueberzeugung gewonnen, daß, sey es nun absichtlich oder zufällig, ein großer Theil der Holländischen Staats-Obligationen in den Händen des Auslandes befindlich ist. Wenn man diese Thatsache mit der Ansicht zusammenhält, die durch Hollands theure und hinausschiebende Politik erregt wird, so fängt man plötzlich an einzusehen, daß die Folgen dieser kostspieligen Politik, wie sie auch für den Holländischen Kredit und die Holländischen Staats-Papiere ausfallen mögen, hauptsächlich vom Auslande werden gefühlt und sich also für die Holländische Nation selbst in Gewinn verwandeln werden."

Hiesigen Blättern zufolge, besteht die Aegyptische Flotte dermalen aus sechs Linienschiffen, sieben großen Fregatten, fünf Korvetten, acht Briggs und einem Kutter. Außerdem gehören noch sechs Brander und 30 Transportschiffe dazu.

Spanien.

Madrid, vom 31. Oktober. Die heutige Hof-Zeitung theilt in einer außerordentlichen Beilage zwei Bülletins über die in Navarra und Biscaya vorgefallenen Gefechte mit und begleitet dieselben mit nachstehenden Worten: „Die unglücklichen Menschen, die sich durch jene eben so schwache als anmaßende Faktion betrügen oder einschüchtern lassen, werden aus diesen Aktenstücken ersehen, welcher Unterschied zwischen den Parteigängern der Usurpation und der rechtmäßigen Regierung Isabellas II. stattfindet. Kaum wagen es die Häupter der Faktion, sich auf den Schlachtfeldern zu zeigen — und doch zittern die Menschen vor diesen Rebellen! Wer ihnen nur tapfern und energischen Widerstand leistet, der wird auch diese von der Anarchie, der Grausamkeit und der Unwissenheit erträumte Gewalt, gleich dem Rauche verschwinden sehen. Bereits hat die Bevölkerung der Gebirge von Santander mit glücklichem Erfolge das Beispiel dazu gegeben. — Unvergängliche Ehre und Ruhm unserm tapfern Heere, für dessen Benehmen es keine Worte giebt, um es nach Gebühr zu preisen! Ehre, Entschlossenheit, Gerechtigkeit, Kraft, alle Elemente der Macht kämpfen für die Sache Isabellas II. und der Nation. Und was erblicken wir dagegen in den Reihen der Usurpation? Schwäche, Unsicherheit, Untüchtigkeit! So wird es immer bei der Spanischen Nation seyn: immer werden wir das Gesetz und die Gerechtigkeit über den Verrath und die Treulosigkeit triumphiren sehen."

Von den hier erwähnten beiden Bülletins ist das eine aus dem Hauptquartier Logrono, vom 26. Oktober datirt und vom Vicekönig von Navarra unterzeichnet. Hiernach hat nicht weit von dem genannten Orte ein etwa 800 bis 1000 Mann starkes Corps vor einem Angriff der Jäger des 10. Linien-Regimentes und der Küsten- und Grenz-Carabiniers die Flucht ergriffen. Es sind dabei 6 Soldaten getödtet und etwa 16 verwundet worden. Der Feind soll über 100 Todte verloren haben. Das zweite Bülletin ist aus dem Hauptquartier Tolosa vom 25. Oktober datirt und vom General-Kommandanten von Guipuzcoa, Don Frederico Castannon, eingesandt. Hiernach ist das feindliche Corps, welches am 22. Oktober bei Tolosa vertrieben worden, 3600 Mann stark gewesen. Bei der Flucht derselben sind 7 zu Gefangenen gemacht worden, denen der General im Namen der Königin Verzeihung zu Theil werden ließ, indem er sie zur Dienstleistung nach San Sebastian sandte. Der Feind soll 14 Wagen mit Verwundeten fortgeführt und mehre Leichen auf dem Schlachtfelde gelassen haben. Der diesseitige Verlust wird auf 10 Todte und Verwundete angegeben.

Portugal.

Die Times giebt folgenden Auszug aus einem Schreiben aus Lissabon vom 2. November:

„In militairischer Hinsicht ist in der vergangenen Woche nichts Bemerkenswerthes vorgefallen, außer daß zwei oder drei kleine Abtheilungen von Konvaleszenten zu der in einiger Entfernung von Santarem ruhenden Armee abgegangen sind. Dom Miguel behauptet diese Stadt noch immer, und wird sich wohl auch, nach Allem, was ich höre, noch einige Zeit dort halten. Die Position ist durch ihre natürliche Lage fest, aber hinsichtlich des Mehlbedarfs hängt sie von Mühlen ab, die ziemlich fern davon liegen, und deren Besitz also natürlich das Hauptziel beider Parteien werden wird. Es heißt, Dom

Miguel habe bereits die Vorsicht getroffen, alle unnützen Esser, die Alten, die Frauen und Kinder, aus der Stadt zu entfernen. Selbst in dieser Bedrängniß, nach allen den Schlägen, die ihn in den letzten vier Monaten trafen, nach dem Verlust seiner Flotte, dem Verlust der Hauptstadt, dem Rückzug von Porto, der schmählichen Flucht aus Lissabon, nach drei fehlgeschlagenen Angriffen auf diese Stadt, und nachdem er jetzt auch noch seinen einzigen Freund verloren hat, da Spanien seine Sache aufgegeben zu haben scheint, allen diesen Unglücksfällen zum Trotz ist er, leider muß ich es sagen, noch immer Herr von Portugal. Dom Pedro herrscht in Lissabon, in Porto, in Setubal, in Lagos und in Faro, weil er im Stande ist, eine Militairmacht in diesen verschiedenen Städten zu unterhalten; aber auch nur da, und wo seine Armee marschirt, wird seine Autorität anerkannt. Porto ist nun fast 3 Monate von der Belagerung befreit, und doch ist noch aus keiner der Städte von Minho oder Tras-os-Montes die Anerkennung Dom Pedro's eingegangen. In voriger Woche ging das Gerücht, daß Leria, Figueira und sogar Coimbra, die alle constitutionnell gesinnt seyn sollen, Dom Pedro's Flagge aufgesteckt hätten; aber noch ist keine offizielle Bestätigung dieser Nachricht erfolgt. Genug, Dom Pedro regiert nur da, wo seine Truppen einquartiert sind; Dom Miguel besitzt das übrige Land. Daß der Letztere aus dieser Lage der Dinge keinen Vortheil zieht, ist der Schwäche und Charakterlosigkeit seiner Rathgeber zuzuschreiben. Unwissenheit und kleinliche Intriguensucht ist der Grundzug des Portugiesischen Charakters. Dies gilt eben so von Dom Pedro's Lager als von Dom Migueis Camarilla. Es ist jetzt allgemein anerkannt, und ich könnte gewichtige militairische Gewährsmänner für meine Behauptung anführen, daß der Rückzug der Miguelisten am 11ten und 12ten v. M., ohne Verlust von Mannschaft, Gepäck oder Artillerie, nichts weniger als ein glänzendes Licht auf die Talente und die Unternehmungen des constitutionnellen Generals wirft, möge derselbe gewesen seyn, wer er wolle. Seit diesem Rückzuge schauen sich nun beide Armeen einander an. Indeß sind die civilistischen Rathgeber Dom Pedro's thätiger, dies muß eingestanden werden. Da die Zielscheiben ihrer Feindschaft Gegner sind, die sich rein leidend verhalten, so war ihr Sieg, wenigstens für den Augenblick, leicht und ohne Blutvergießen zu erringen. Es giebt kaum ein einziges Tribunal oder Departement, das nicht vernichtet worden wäre. Jose da Silva und Compagnie, das ist unläugbar, verstehen sich trefflich auf das Zerstören. „„„Da es mit der von unserem unsterblichen Regenten der Portugiesischen Nation verliehenen Charte unvereinbar ist, daß das Ober-Justiz-Tribunal, das Amt des Desembargo do Paço, das Finanz-Amt u. s. w. noch länger bestehe, oder daß die Kirchenglocken noch länger läuten, wird verfügt, daß die besagten Institute unverzüglich abgeschafft werden sollen, und daß Se. Eminenz der Patriarch den Glocken Stillschweigen gebieten soll.“““ Mit solchen Verfügungen, die hin und wieder von einigen überschwenglichen Lobeserhebungen des Kaisers und der Talente des „zweiten Pombal“ untermischt sind, werden die Spalten der amtlichen Zeitung tagtäglich angefüllt. Es ist zu bedauern, daß die Sache einer guten, festen und aufgeklärten Regierung, die Sache des Liberalismus im ächten Sinne des Worts, die hier glücklicher Weise auch die Sache der Legitimität ist, der Pflege und Obhut der jetzigen Portugiesischen Minister anheimgefallen ist. Es ist wohl nicht nothwendig, zu bemerken, daß es dieselben „Väter des Landes“ sind, die mit der Begründung der Constitution von 1820 so glücklich waren. Wenn Dom Pedro gern liest, so muß es ihn belustigen, die Blätter des **Diario** der damaligen Cortes aufzuschlagen, wo er die **schmeichelhaften Komplimente** finden wird, die ihm zu jener Zeit eben die Männer machten, welche ihn jetzt umgeben und mit Rath beglücken. — Das Schreiben des Grafen von Taipa, welches ich Ihnen vorige Woche sandte, hat hier großes Aufsehen erregt. Diese Freunde der Freiheit und der Presse sind empört, wenn Jemand es wagt, gegen ihren Götzen etwas einzuwenden. Die **Chronica**, also die Regierung, hat eine lange Erwiederung auf diese Beschwerden des Grafen losgelassen, die im Ganzen nichts weiter besagt, als daß die Minister durch die Umstände zu ihren verfassungswidrigen Handlungen genöthigt worden seyen. Unterdessen hat der Kaiser eine gerichtliche Untersuchung gegen den Drucker einleiten lassen. — In der verflossenen Woche sind mehre Schiffe mit Truppen von Frankreich und Schottland angekommen, und heute Abend brachte das Dampfboot „James Watt“ die Herzogin von Pamella nebst ihrer Familie und Lady Charlotte Bacon hierher. Ein anderes Dampfboot, ich glaube der „Soho“, ist auch mit Truppen und Provisionen für die Regierung eingelaufen, und da man täglich neue Verstärkungen erwartet, so wird Dom Pedro es bald in seiner Macht haben, seine Gegner aus ihrer Position zu Santarem zu verdrängen und sie nach einem anderen Theil dieses leicht zu vertheidigenden Landes zu treiben. So kann der Kampf sich noch lange hinziehen und das Land unterdessen vor Elend verschmachten. Dom Miguel muß zwar endlich unterliegen, aber dann werden sich die verschiedenen Parteien unter den Constitutionnellen selbst zu zeigen beginnen, und dann, verlassen Sie sich darauf, wird es eine furchtbare Anarchie geben. Ihre Regierung bleibt ihrer Versicherung sehr treu und hält sich fern; mögen die Portugiesen ihre Händel allein ausfechten.“

Lissabon, vom 2. Nov. Keine weitere Militair-Operationen von Bedeutung sind seit meinem letzten Bericht vorgefallen. Ein Pedroistisches Frei-Corps von St. Ubes hat sich Alcacer's bemächtigt, und ein Detaschement Miguelistischer Kavallerie, das in Leiria eingerückt war, hat sich bei der Annäherung des Barons Sa Bandeira wieder entfernt; dieser Offizier hält nunmehr jene Stadt besetzt. — Dom Miguel ist noch immer im Besitz von Santarem, und fährt fort, es zu befestigen; viele seiner Bagage aber ist bereits nach Elvas geführt worden. Auch waren daselbst der Herzog von Cadaval, der Graf Barbacena und andere Miguelistische Notabilitäten angelangt. Saldanha behauptet fortwährend dieselben Stellungen um Santarem. — Ein Streit zwischen dem hiesigen Ministerium und den Tabacks-Pächtern (vergl. das Schreiben des Grafen Taipa an Dom Pedro) hat diese Woche hier alle Gemüther beschäftigt. Die Minister haben sich dabei inkonsequent und einfältig wie immer benommen, und Graf Taipa hätte in seinem Memorandum noch viel härtere Dinge sagen können, aber dasselbe erst acht Tage nach seiner Einreichung, und im Falle Dom Pedro es nicht in Erwägung zog, bekannt machen sollen. Die hiesige **Chronica** enthält zwar einige Details, die Englischen Zeitungen aber dürften wohl noch viel mehr darüber sagen. — Der Rest der neuen Anleihe ist durch die hiesige Bank al pari übernommen worden. Die Minister vermeinen, sich deshalb Lobsprüche zuziehen zu dürfen; sie vergessen aber, daß das Publikum Alles nur für die Sache thut, und daß der Kern desselben gegen Dom Pedro's jetzige Umgebungen und Minister die größte Verachtung hegt. —

Von Madrid haben wir direkte Nachrichten nur bis zum 19. Oktober, und bis dahin war Donna Maria von der Königin noch nicht anerkannt worden.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 16ten November. Der Herzog Bernhard von Sachsen-Weimar ist von seiner Reise nach Italien wieder in Holland eingetroffen.

Die Unterhandlungen in Zonhofen wegen der Verbindungs-Straße mit Mastricht sind nun zu einem glücklichen Ende gelangt. Dem Vernehmen nach ist uns dazu der auf dem linken Ufer der Maas befindliche Weg zugestanden worden.

Belgien.

Brüssel, vom 14. November. Herr von Dietrichstein, Kaiserl. Oester. Gesandter an unserm Hofe ist vorgestern hier eingetroffen und im Hôtel de Bellevue abgestiegen.

Brüssel, vom 15. Nov. (Mon. b.) In der gestr. Sitzung des Senats las Graf v. Mérode den Adreßentwurf der Kammer vor. Wir heben wieder nur die Stelle hervor, welche für das Ausland Interesse hat. „Wenn die Nation die Epoche schleunigst wünscht, wo ein Definitiv-Traktat mit Holland den Opfern ein Ende macht, welche bis jetzt beide Länder gebracht haben, so ist ihr doch nicht unbekannt, daß die Hindernisse, welche den Gang der Unterhandlungen unterbrochen haben, nicht der Regierung Ewr. Majestät zugeschrieben werden müssen; sie verläßt sich, Sire, auf Ihre weise und loyale Politik; sie weiß die bereits durch die Convention vom 21sten Mai erlangten Vortheile zu schätzen, und wartet ruhig das Ende unserer politischen Zwistigkeiten ab, versichert, daß Ew. Maj. die Rechte Belgiens so wie sie durch den Traktat vom 15. November festgestellt und verbürgt sind, mit Festigkeit aufrecht erhalten und ohne entsprechende Entschädigungen keine Modifikationen dieses Traktats zulassen werden."

Der Moniteur belge meldet in seinem offiziellen Theil, daß Graf Moritz v. Dietrichstein gestern dem General Goblet, Belgischen Minister des Auswärtigen, seine Beglaubigungs-Briefe, welche ihn bei Sr. Maj. dem König Leopold als Kaiserlich Oestr. Geschäftsträger accreditiren, überreicht hat.

Man spricht von einer nächstens zu Mecheln zu haltenden Versammlung des Belgischen Clerus, um über die Mittel gegen die immer zunehmende Verbreitung des neuen Cultus des Abbé Helsen zu berathen.

Es heißt, Herr Mecus, Präsident der Gesellschaft für die National-Industrie, habe die Stadt Brüssel wegen Entschädigung für den im September 1830 erlittenen Verlust gerichtlich belangt. Er fordert 2,258,477 Fr.

Im Independent liest man: „Der Mercure meldet als bestimmt die Ernennung des Herrn Coghen zum Finanz-Minister. Demselben Journal zufolge, würde Herr Lion General-Direktor der Finanzen und Herr Duvivier, Staats-Minister werden."

Brüssel, vom 16. Nov. Der Independant bemerkt, daß der Graf von Dietrichstein als bloßer Geschäftsträger, den diplomatischen Gebräuchen gemäß, seine Beglaubigungs-Schreiben dem Könige nicht selbst habe überreichen können, und deshalb dieselben dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten zugestellt habe.

Aus Hasselt schreibt man vom 15. d.: „Die Versammlungen der Konferenz von Zonhoven werden mit Thätigkeit fortgesetzt. Wir glauben anzeigen zu können, daß sie sich ihrem Ende nähern, und daß, allem Anschein nach, die Bevollmächtigten sich vor Ende der nächsten Woche zur gegenseitigen Zufriedenheit der beiden Theile werden trennen können."

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 11. Oktober. (Engl. Blätter.) Der als Botschafter nach St. Petersburg bestimmte (und bereits abgegangene) Achmed Pascha überbringt die kostbarsten Geschenke für den Kaiser und die Kaiserin, so wie für die Minister und Staatsbeamteten. An Juwelen und Perlen ist kein Mangel: ein für den Kaiser bestimmter Sattel soll allein mehre Tausend Pfd. St. werth seyn. Seinerseits hat der Kaiser Nikolaus sehr viele Dekorationen hierher gesandt. — In der Wallachei und Moldau stehen noch 40,000 Mann Russischer Truppen, und deren öfters verkündigter Abmarsch ist immer wieder aufgeschoben worden. Mittlerweise geben sich die Griechischen Fürsten alle mögliche Mühe und lassen es auch an Kosten nicht fehlen, um zum Hospodarat zu gelangen. — Während den Festlichkeiten und Musterungen, die gegen Ende v. M. bei Scutari stattfanden, sollen zwei Tartaren mit Depeschen von Mehemed Ali aus Alexandria eingetroffen seyn. Diese sollen bei dem Sultan das höchste Mißvergnügen erregt haben, und über deren Inhalt lautet Folgendes: Die Pforte hat sich bei ihrem großen Geldmangel an Mehemed Ali gewendet und 40 Mill. Piaster von ihm verlangt, welche theils noch vor der Abtretung Syriens rückständig waren, theils im Mai d. J. als Tribut versprochen wurden. Mehemed Ali soll hierauf erwiedert haben, alle Einkünfte Syriens wären für jetzt erforderlich, um die Grenzen des Landes zu befestigen; er hoffe indessen Maßregeln zu treffen, um im künftigen Jahre die Forderungen des Sultans zu berichtigen. Zugleich müsse er diese Gelegenheit wahrnehmen, seinen Schmerz darüber zu äußern, daß der Sultan die Rathschläge nicht befolgt habe, die er als gläubiger Muselmann, ihm bei früheren Gelegenheiten ertheilt; unter diesen Umständen finde die Regierung von Aegypten und Syrien sich gebieterisch veranlaßt, die Ausdehnung ihrer Gewalt auf die Provinzen Erzerum und Trapezunt zu verlangen, um etwanigen Eingriffen Rußlands wirksam widerstehen zu können. Man versichert, daß Mehemed Ali sich fortwährend rüste, und sich von dem Hause Rothschild eine Anleihe von 10 Millionen Franken auf die nächste Baumwollen-Ernte verschafft habe, wofür auch noch andere Mächte Garantie gestellt hätten. Wohlunterrichtete meinen, Mehemed Ali werde, um noch vor seinem Ableben seinen Namen zu verewigen, in wenigen Monaten Alles aufs Spiel setzen und sich unabhängig erklären. Hingegen versichern die Türken, Ibrahim Pascha dürfte schwerlich seinem Vater folgen, da sich wegen seines brutalen Charakters und seines Mangels an Talenten eine Parthei in Aegypten gegen ihn gebildet habe. Ueberhaupt ist die Erbitterung der Türkischen Regierung gegen die Aegyptische sehr groß, und man giebt sich hier viel Mühe, den Aufstand in Kandia als sehr ernstlich darzustellen. Was den Sultan besonderlich noch aufbringt, ist die Weigerung Mehemed Ali's, die im letzten Feldzuge eroberten Kanonen herauszugeben, so wie der Umstand, daß der Beherrscher von Aegypten mehren

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen

Erste Beilage zu Nr. 277 der Breslauer Zeitung.

Montag den 25. November 1833.

(Fortsetzung.)

neuen Linienschiffen, die aus jener Periode bekannten Namen Homs, Kiutahia ꝛc. beigelegt hat. Mittlerweile ist der Zustand in den Türkischen Provinzen höchst beklagenswerth. Ein Versuch, 8000 Mann in Albanien auszuheben, ist gänzlich mißlungen, indem das Volk sich in Masse erhob. Zwar hat Emin Effendi die Rebellen auf mehren Punkten geschlagen, Argyro-Kastro mit Sturm genommen und 2000 Arnauten getödtet oder geschlagen, allein der Widerstand dauert fort, und es ist bis jetzt nicht möglich gewesen, ihn zu unterdrücken. Auch in der Hauptstadt ist man vor der Annäherung des Winters besorgt, wenn auch die Fruersbrünste größtentheils aufgehört haben. In der Masse des Volks, auch unter den höheren Klassen, herrscht viel Erbitterung gegen den Sultan, den man einen Narren, einen Trunkenbold, einen Uebertreter des Gesetzes, einen Giaur nennt. Mehr verspricht man sich von seinem ältesten Sohne, der erst 10 Jahr alt ist, und obgleich er kränklich, doch etwas von dem wilden Geiste seines Geschlechts zeigen soll. Unter dem Ministerium herrscht Spaltung, und der Seraskier und der Kapudan-Pascha sind Todfeinde. Kürzlich gab Letzterer dem Sultan zu Ehren eine Fete am Bord des Admiral-Schiffes, und lud sowohl den alten Seraskier als Halil Pascha ein, allein sie weigerten sich zu kommen. Als der Sultan eintrat, bemerkte er ihre Abwesenheit und ließ sie sogleich holen. Halil Pascha kam zuerst und entschuldigte sich mit Unpäßlichkeit. „Weißt Du nicht," sagte der Sultan, „daß ich Köpfe abschlagen lassen kann?" Als der alte Seriasker eintrat, bemerkte er den Zorn des Sultans und sagte: „Wenn mein graues Haupt fallen soll, so bin ich bereit und habe meine Maßregeln getroffen." „Ich weiß," erwiederte der Sultan, „Du bist ein alter Schurke und ein zu verschmitzter Fuchs, um nicht Deine Maßregeln zu treffen; aber ich kann Dir sagen, daß auch ich auf alle Umstände gefaßt bin. Ihr mögt Euch gegen mein Leben verschwören, um eins meiner Kinder auf den Thron zu setzen; da aber sie und ich dem Lande und dem Islam gehören, so sollt Ihr Euch getäuscht finden, denn ich werde der Sitte meines Hauses eingedenk seyn und meine Kinder im Nothfall meiner eigenen Sicherheit opfern." Nun erschöpfte sich alles in Ergebenheits-Versicherungen gegen den Fürsten der Gläubigen. Dennoch glauben Viele an eine Verschwörung der Ulema's zum Behufe der Entthronung des Sultans, an deren Spitze, außer dem Seriasker, der in Ungnade gefallene Reschid-Pascha stehen soll.

Miszellen.

Zea Bermudez. (Aus der Gaz. di Ven.) Der Vater dieses Premierministers war ein Krämer in Malaga, und er selbst brachte seine Jugend in der Schreibstube des väterlichen Hauses zu. Als Graf Colombi in der Eigenschaft eines Spanischen General-Consuls nach Petersburg ging, nahm er den jungen Francesco Zea als Commis mit sich. Nachdem die Revolution von 1808 ausgebrochen, auch Graf Colombi gestorben war, ging er nach Cadix, stellte sich der Cortes-Regierung vor, und bot ihr seine Dienste als Nachfolger des Grafen an. Der damalige Minister des Auswärtigen, Herr Bardaxi, nahm ihn aber ungünstig auf; er wendete sich nun an Hrn. Aug. Arguelles *) und andere angesehene Deputirte bei den Cortes, welche ihn Herrn Perez di Castro, einem Freunde Bardaxi's, empfahlen, und so gelang es ihm, einen Auftrag an den Russischen Hof zu erhalten. Von St. Petersburg aus machte Herr Zea viel Hoffnungen, die sich aber nicht verwirklichten, so daß Herr Bardaxi sich entschloß, selbst nach der Russ. Hauptstadt zu gehen. Nach seiner Abreise von dort blieb jedoch Herr Zea Chargé d'Affaires am Russischen Hofe und 1820 wurde er von der constitutionnellen Regierung zum bevollmächtigten Minister beim Kaiser Alexander ernannt, der ihn aber nicht empfing. Er ging daher als Spanischer Gesandter nach Konstantinopel, wo er auch während der ganzen Dauer der constitutionnellen Regierung verblieb. Nach dem Fall derselben 1823 wurde er Minister des Auswärtigen. Da er es aber mit Herrn Calomarde verdarb, so wurde er als Gesandter zunächst nach Dresden, 1825 aber nach London geschickt. Auf seinem Wege nach letzterer Hauptstadt jedoch erhielt er einen Courier aus Madrid, um sofort zurückzukehren und sein Portefeuille wieder zu übernehmen. Im Jahr 1828 wurde er definitiv zum Spanischen Gesandten in England ernannt, und dort blieb er bis 1830, wo er von neuem berufen wurde, sich an die Spitze der Verwaltung zu stellen, einen Posten, den er in diesem kritischen Augenblicke noch einnimmt. Herr Zea hat eine kleine und corpulente Gestalt und ist zwischen 50 und 60 Jahr alt. Wegen seines kahlen Hauptes hat er den Beinamen el calo von seinen Feinden erhalten. Seinem Gesicht fehlt es an Ausdruck; man sieht ihm weder Genie noch Uebelwollen an. Alles was er thut geschieht mit einer gewissen Gemessenheit, und er begegnet jedem mit großer Höflichkeit.

Leipzig. Ein erfreulicher Beweis, wie Deutschlands Autorität im Fache der Gelehrsamkeit und der Kunst immer mehr in Frankreich anerkannt wird, stellt sich häufig im Buchhandel durch die Gattung von Werken dar, welche plötzlich sehr stark nach Frankreich verlangt werden, während sonst in Jahren kein Exemplar derselben dahin abging. So giebt wahrscheinlich die von der Pariser Akademie im September gestellte Preis-Aufgabe: „Kritische Untersuchung der Metaphysik des Aristoteles" die Veranlassung, daß jetzt viele auf diesen Autor, wenn auch bisweilen nur entfernter bezügliche Schriften von deutschen Autoren, in großer Anzahl nach Paris verlangt werden, als z. B. Ritters Geschichte der Philosophie, Trendelenburg de ideis Platonis ex Aristotele explicatis, unsers Weisse gelehrte Arbeiten u. a. m. Ja, bis auf Schulschriften erstreckt sich diese Aufmerksamkeit der Franzosen, und ein kürzlich erschienenes Programm: „Aristotelis de intelligentia sive mente sententia" von Prof. Starke in Neu-Ruppin, ist in bedeutender Anzahl von

---

*) Dieser steht in dem neulichen Amnestie-Dekret der Königin Regentin obenan.

Exemplaren gefordert worden. Diese an sich unwichtigen Fakta sind jedoch als Symptome einer ganz neuen Gestaltung des wissenschaftlichen Verkehrs zwischen Deutschland und Frankreich sehr merkwürdig.

Vom Main, den 10. Nov. Vor einigen Jahren verließ bekanntlich ein gewisser Bernhard Müller, genannt Proli, der sich zu einem Sectenhäuptling aufgeworfen und zu Frankfurt und in der Umgegend einen nicht unbedeutenden Anhang, größtentheils wohlhabender Personen, sich zu verschaffen gewußt hatte, seinen mehrjährigen Wohnsitz Offenbach a. M., um mit einigen hundert Individuen, die jenen Anhang bildeten, nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika auszuwandern. Daselbst angekommen, siedelte sich Proli, der nunmehr den Namen und Titel eines Grafen Maximilian v. Leon annahm, bei Philippsburg im Staate Pensylvanien an, und, die politische Gewalt mit der geistlichen vereinigend, ertheilte er seiner Colonie eine förmlich theokratische Einrichtung, in deren Betreff öffentliche Blätter bereits das Nähere zur Zeit mitgetheilt haben. — Vor Kurzem ist ein Sendling des Grafen v. Leon in seiner früheren Heimath angekommen; sein Accreditiv ist eine etwa zwei große Foliobogen füllende Druckschrift, überschrieben: „Aufforderung und Einladung an alle wahrhaftig in Jesum Christum Gläubige, zur Vereinigung unter dem Paniere Gottes." Unterzeichner dieser Schrift sind: ein zu Frankfurt zu einer frühern Epoche rühmlich bekannter Gelehrter, Samuel Georg Göntchen, „Doktor, Canonicus und Archidiacon des heiligen Sions" und Benjamin Gottlieb Walz, ehemals Schulmeister in Würtemberg, und jetzt Kirchen- und Schul-Direktor der Neuphiladelphischen Gemeinde." — Die Tendenz dieses Libells geht im Wesentlichen dahin, für die neue Secte Anhänger zu werben, es beginnt mit heftigen Deklamationen über die in der alten Welt und namentlich in Europa eingerissene Verderbniß. Der Aufforderung selber befindet sich eine Nachricht beigefügt, die im Wesentlichen den Haushalt der erneuerten christlichen Kirche betrifft. Es geht daraus hervor, daß als oberstes Princip desselben, die vollständigste Güter-Gemeinschaft und Untheilbarkeit des Gesammtvermögens angenommen ist.

Wunsch und Bitte.

Da der K. K. Hof-Opern- und Hof-Kapell-Sänger Herr Wild, wie verlautet, jetzt den so interessanten Cyclus seines Gastspiels schließt, so können übereinstimmend viele Kunstkenner, Kunstfreunde und Musikliebhaber hiermit den Wunsch nicht verschweigen:

Herrn Wild noch einmal als Don Juan zu sehen. Dieser Wunsch wird um so mehr zur Bitte, als diese Meister-Oper des unsterblichen Mozart bei der jetzt statt gehabten Besetzung als eine der glänzendsten Vorstellungen ausgezeichnet im hiesigen Repertoir steht und Don Juan-Wild ihr den Glanz erster Größe verliehen hat.

Einer für Viele.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 27. November, Abends 6 Uhr wird Herr Med. Rath Prof. Dr. Otto einige geognostische Bemerkungen mittheilen, und Herr Prof. Dr. Frankenheim über physiologische Gesichts-Erscheinungen sprechen.

Theater-Nachricht.

Montag, den 25. November, zum erstenmale wiederholt: Der Sonntag in Oswitz, oder: Er amüsirt sich doch. Breslauer Lokal-Posse in 1 Akt und 5 Abtheilungen mit Musik nach dem Französ. des Dartois. Die neue Dekoration, Ansicht der Schwedenschanze in Oswitz, ist vom Dekorateur Herrn Weywach. Vorher zum erstenmale wiederholt: Warum? Ehestands-Scene in 1 Akt, nach dem Französischen Lustspiel: Pourquoi? von Kurländer. Hierauf: Die respectable Gesellschaft. Posse in 1 Akt von August von Kotzebue. Dargestellt von Kindern.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an.

Ratibor, den 19. November 1833.

Gustav Stanjeck, Königl. Justiz-Kommissarius.
Emilie Stanjeck, ge. Fliegner.

Entbindungs-Anzeige.

Heute früh 3¾ Uhr wurde meine geliebte Frau Louise, geb. Kuh, von einer gesunden Tochter glücklich entbunden, welches hiesigen und auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch anzuzeigen die Ehre habe.

Breslau, den 23. November 1833.

Heymann, auf Gallowitz.

Todes-Anzeige.

Nach langen unaussprechlichen Leiden entschlief heute mein innig geliebtes Weib Friederike geb. Papritz. Im tiefsten Schmerz weinen um die Vollendete mit mir 4 unerzogene Kinder, ein trauernder Vater und 3 Geschwister. Sie schlummere sanft in ihres Gottes Frieden.

Nimptsch, den 20. November 1833.

Bock, Königl. Superintendent und Ober-Pfarrer.

Todes-Anzeige.

Nach langem Leiden vollendete den 15ten d. M. im 50sten Lebensjahre seine irdische Laufbahn der Ober-Amtmann Dziekansky. Den entfernten Freunden und Bekannten des Verewigten machen mit betrübtem Herzen die traurige Anzeige:

Wachowitz, den 21. November 1833.

die Hinterlassenen.

Anzeige.

Vielfache Anfragen aus den nahe belegenen Kreisen Schlesiens und des Grossherzogthums Posen veranlassen die unterschriebene Agentur zu der Erklärung, dass nun die Versicherung gegen Sterbefälle des Rind- und Schafviehes beginnen wird und die Statuten viel Aenderungen und dadurch der Eintritt Erleichterungen und grössere Vortheile erlangt hat. Exemplare der Statuten nebst Nachtrag sind für 5 Sgr. zu bekommen.

Seifrodau bei Winzig, den 22. November 1833.

Agentur der Leipziger Vieh-Versicherungs-Anstalt.

Ball-Anzeige.

Daß den 28. November c. Ball stattfindet, wird den Mitgliedern des Donnerstag-Tanz-Vereins in der Lindenruhe hierdurch ergebenst angezeigt.

Die Vorsteher.

Der Cand. Philos. Hr. F...z C.....e, aus Crau bei Winzig, wird hiermit ersucht, bis spätestens Ende d. M. dem Unterzeichneten seine Wohnung oder seinen Aufenthalts-Ort anzuzeigen.
Moritz Hoffmann, Stud. jur.

* *

Literarische Anzeigen der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Subscriptions-Anzeige.

Die Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau nimmt Subscription an auf die

Sammlung von Lithographieen
nach den vorzüglichsten Gemälden
der Königlichen Galerie zu Dresden,
gezeichnet und lithographirt
von den
berühmtesten Dresdner und Pariser Künstlern,
mit einer Beschreibung
in deutscher, französischer, englischer und italienischer Sprache.

Die erste Lieferung, welche so eben angekommen ist, mag als Probe der Kunstleistung der Künstler gelten, sie enthält:

1. Madonna di S. Sisto, nach Raphael.
2. Landschaft, nach N. Berghem.
3. Die Versuchung Joseph's, nach Cignani.
4. Ganymedes, nach Rembrand.

Um den Ankauf zu erleichtern, wird der Weg der Subscription eröffnet und folgende Bedingungen festgestellt:

I. Das Werk erscheint in Lieferungen von 4 Blatt, gedruckt auf dem feinsten französischen satinirten Velinpapier; Format grand aigle.

II. Es werden 3 Ausgaben veranstaltet, nämlich:
Die 1ste vor der Schrift auf chinesisch. Papier, die Lief. zu 8 Thl.
Die 2te mit der Schrift auf chinesisch. Papier. die Lief. zu 6 Thl.
Die 3te mit der Schrift auf weißem Papier 5 Thl.

III. Man unterschreibt auf das ganze Werk und bezahlt bei Empfang der Lieferungen.

IV. Bei Empfang der 1sten Lieferung wird die nächste mit bezahlt, und so bis zur letzten fortgefahren. Ueber diese geleistete Vorausbezahlung wird ein Empfangschein ausgestellt, worin die Verlagshandlung erklärt, daß nicht nur die letzte Lieferung gratis gegeben wird, sondern auch als Entschädigung für frühere Zahlung die 12te und 24ste Lieferung statt 4, 6 Blätter enthalten soll. Geht ein Theilnehmer vor Beendigung des Werkes ab, so ist er seiner geleisteten Vorausbezahlung verlustig. —

V. Die Namen der S. T. Subscribenten werden dem Werke unter dem Titel: Unterzeichner und Begründer des Unternehmens, vorgedruckt. —

Auch werden die Blätter jeder Lieferung zu höhern Preisen einzeln verkauft, doch nur auf feinem französischen Velinpapier, größtentheils 26/20 Zoll franz. Maaß, in zweiter Ausgabe (chinesisch Papier mit der Schrift); die Preise derselben richten sich nach der Größe des Gegenstandes.

Buchhandl. Jos. Max und Komp. in Breslau.

In der E. Schweizerbartschen Verlagshandlung zu Stuttgart erschien so eben, und ist in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau zu haben, so wie durch Karl Schwarz in Brieg, Hirschberg in Glatz und Ackermann in Oppeln zu beziehen:

Allgemeine Geschichte
besonders
der europäischen Menschheit
von der
Völkerwanderung bis auf die neueste Zeit.
Im Verein
mit einigen süddeutschen Historikern
herausgegeben
von
Carl Pfaff,
Doktor der Philosophie, Konrektor am Pädagogium in Eßlingen, Mitglied der Gesellschaft zur Beförderung der Geschichtskunde zu Freiburg in Breisgau.

Zweite Abtheilung, 4te und 5te Lieferung.
Subscriptions-Preis 30 Kr. 7½ gGr. pr. Lieferung von 10 Bogen gr. 8.

Die günstigsten Urtheile kritischer Blätter über dieses umfassende geschichtliche Werk, wovon jetzt 9 Lieferungen erschienen sind, verbunden mit einleuchtender Billigkeit rechtfertigen die Theilnahme des Publikums, und lassen uns fernere Bestellungen darauf erwarten, die jede Buchhandlung des In- und Auslandes übernimmt.

Fortsetzungen von Werken welche in der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau kürzlich eingegangen sind.

Oken, allgem. Naturgeschichte für alle Stände. 5te Lief. 8. Stuttgart. Geheftet. 6¼ Sgr.

Naturgeschichte der drei Reiche. Zur allgem. Belehrung bearbeitet von den Professoren Bischof, Blum, Bronn, v. Leonhard und Leukart. Mit Abbildungen. 6te 7te Lief. Gr. 8. Stuttgart. Geheftet à 8¾ Sgr. 17½ Sgr.

Meyer's Universum, ein belehrendes Bilderwerk für alle Stände. I. Bd. 4te Lief. Quer 4. Hildburghausen. 7 Sgr.

Pope, Dr. J. H. M., ausführliche Volks-Gewerbslehre, oder allgemeine und besondere Technologie zur Belehrung und zum Nutzen für alle Stände. 4te Lief. Gr. 8. Stuttgart. Geheftet. 15 Sgr.

Gerard, praktische und vollständige Sprachlehre zum Gebrauch für Deutsche, welche Französisch lernen wollen. 5te Lieferung. Gr. 8. Stuttgart. Geheftet. 7½ Sgr.

— — grammatikal. Journal als Ergänzung der franz. Sprachlehre. 2te Lief. Gr. 8. Stuttgart. Geheftet. 7½ Sgr.

Bulwer's, E. L., Werke. 7ter, 8ter Theil. 12. Zwickau. Geheftet, als Rest.

Dieselben. 1r—8r Bd. Enthaltend: „Eugen Aram" und

„Pelham." 8 Bände. 12. Ebend. Geh. à 11¼ Sgr. 3 Rtlr.
(Vom 9ten Bande an, wird ein jeder nur 7½ Sgr. kosten.)
Bulwer's Werke. Uebersetzt von Notten. 18 Bändchen. 12. Stuttgart. Geheftet. 2½ Sgr.

Von sämmtlichen vorstehenden Werken sind Exemplare, so weit dieselben erschienen, vorräthig, und werden auch die Fortsetzungen von der unterzeichneten Buchhandlung geliefert.

Buchhandlung Josef Max u. Komp. in Breslau.

In Baumgärtners Buchhandlung zu Leipzig ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Lustspiele oder dramatischer Almanach für das Jahr 1834.

Von F. A. von Kurländer.

24r Jahrgang mit 6 illuminirten Kupfern. in 12. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

(Inhalt): Ewig; Lustspiel in 3 Aufzügen. — Die Freunde als Nebenbuhler; Lustsp. in 2 Aufzügen. — Siegmund; Schausp. in 2 Aufz. — Warum? Ehestandscene in 1 Aufz.

Kurländers dramatische Leistungen erhalten sich fortwährend in der Gunst des Publikums; auch sind wiederum einige der Stücke dieses Jahrgangs bereits mit Erfolg in die Scene gesetzt worden. Für Privatbühnen eignet sich auch der diesmalige Cyclus in jeder Beziehung.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Handwörterbuch zur richtigen Aussprache der Fremdnamen,

sowohl aller ausländischen Personen-, als Länder- und Städtenamen älterer und jetziger Zeit, so wie der in der Umgangs- und wissenschaftlichen Sprache gebräuchlichsten Fremdwörter. Für Gebildete aller Stände, insbesondere für Lehrer, Geschäfts- und Kaufleute, Reisende, Zeitungsleser u. a. m.

Von Dr. Carl Lippert.

gr. 8. geh. 1 Rtlr. 5 Sgr.

Etui-Schul-Atlas über alle Theile der Erde.

Für den ersten geographischen Unterricht der Jugend von Dr. E. A. Moller.

4te Aufl. 24 Blatt. geh. 25 Sgr.

Neuestes Billard-Reglement.

15 Sgr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Satyrischer Frauen- und Mädchenspiegel der heutigen Welt.

Zu Scherz und Lachen. In Knittel- und Rüttelversen von Jocosus Spottvogel. 12. geh. 12½ Sgr.

Parodieen bekannter Gedichte.

Von Eginhard. 4te Sammlung. 12. geh. 7½ Sgr.

101 Novellen.

Aus dem Französischen übersetzt von L. G. Förster u. Th. Weiß. 1r Bd. 8. geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Dramatisches Gespräch im Reiche der Todten,

zwischen Schiller, Wieland, Iffland, Kotzebue und Göthe. 8. geh. 20 Sgr.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Neue Pianoforte-Schule

Oder theoretisch-praktische Anweisung, das Pianofortespiel nach neuer erleichternder Methode in kurzer Zeit richtig, gewandt und schön spielen zu lernen.

Nach J. N. Hummels Grundsätzen

für Musiklehrer und Anfänger, so wie auch zum Selbst-Unterricht bearbeitet von J. E. Häuser.

4. geh. 27½ Sgr.

Die gehörige Unterordnung der Tonarten unter Tongattungen und diese unter das Tongeschlecht.

Nebst Beantwortung der Frage: Sind und werden die Lieder in den alten Tonarten deren Natur gemäß begleitet? Rhapsodieen aus der theoretischen Musik von J. E. Planitzer.

gr. 8. geh. 15 Sgr.

Bei J. Rauch in Mainz ist so eben erschienen und in allen guten Buchhandlungen, Breslau bei G. P. Aderholz (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

Caspar Ulenberg's zweiundzwanzig Beweggründe.

Ein Buch für Katholische und Evangelische.

Aus dem Lateinischen.

32 Bogen gr. 8. Geh. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Seit bereits dritthalbhundert Jahren ist Ulenberg's Name hochgefeiert in der literarischen Welt. Von dessen vielen Werken sind die zweiundzwanzig Beweggründe unstreitig das vortrefflichste; es erwarb seinem Verfasser beim ersten Erscheinen von wahrheitsuchenden und wahrheitliebenden Katholischen und Evangelischen gleich große Bewunderung und Verehrung. Damals, wo über die eigentliche Lebensfrage des Menschen, über die Religion, beide Parteien mit vieler Erbitterung einander bekämpften, brachte dieses Buch Ordnung in die vielen

Wirren, Licht in die tiefe Dunkelheit, wodurch Unzählige zur Erkenntniß der Wahrheit zurück geführt wurden. — Diese deutsche Uebersetzung dürfte um so willkommener seyn, als man mit Recht vom Verfasser sagen kann, daß er im sechszehnten Jahrhundert das neunzehnte beschrieben hat.

Bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke), ist zu haben:

Einhundert und sechs

Schönheitsmittel,

oder die Kunst, den menschlichen Körper sowohl auf jede Art zu verschönern, als auch schön zu erhalten. Eleganten Damen und Herren geweiht von Adolph v. Rosenbusch. 8. Eleg. broch. 10 Sgr.

Vom reichhaltigen Inhalte mögen hier nur einige Mittel stehen: 1) Mittel zum Wachsthum der Haare. 2) Rothe oder graue Haare schwarz zu färben. 3) Ueber die Verschönerung des Mundes. 4) Zahnpulver zum täglichen Gebrauch. 5) Ueber die Verbesserung der Zähne. 6) Den üblen Geruch aus dem Munde zu vertreiben. 7) Mittel gegen eine starke Magerkeit. 8) Die Haut vor Runzeln zu schützen. 9) Von den Waden. 10) Augenwasser, um kranke Augen zu heilen. 11) Dem Gesichte reine natürliche schöne Röthe zu verschaffen.

Der geübte Schminke-Verfertiger.

Eine Anweisung wie man sich auf eine schöne, wohlfeile und unschädliche Art schminken kann. Nebst den besten Rezepten zur Anfertigung der wohlriechenden und das Wachsthum der Haare befördernden Pomaden, Schönheitsmilch, das Färben der Haare, Vertreibung der rothen Flecken im Gesicht, wohlriechende Waschpulver und dergl enthaltend. Als Anhang: Acht nützliche Hausmittel. Ein empfehlenswerthes Werkchen für elegante Herren und Damen. 8. geh. 8 Sgr.

Anzeige für fromme Christen.

So eben ist erschienen, und zwar mit Päpstlicher Approbation, und in

Joh. Friedr. Korn d. ält. Buchhandlung

in Breslau, Ring Nr. 24,

zu haben:

Ecclesiasticus, das Kirchenbuch von Jesus Sirach, übersetzt und mit kurzen Anmerkungen von Dr. J. Fr. Allioli. 12. 10 Sgr. (in Partieen wohlfeiler).

Dieses Buch trägt den Namen Ecclesiasticus, Kirchenbuch, weil es in den Kirchen bei Vorträgen über die Sittenlehre benützt, und den Neubekehrten als Lesebuch in die Hände gegeben wurde. Der Inhalt desselben, wie auch der des Buches der Psalmen und der Sprüche Salomons ist so wichtig, daß es allen Ständen als Lesebuch empfohlen werden kann. Der Fürst wie der Unterthan, der Gelehrte wie der Ungelehrte, der Reiche wie der Arme, die Aeltern wie die Kinder werden darin die stärksten Aneiferungen zur Tugend und Gottseligkeit finden.

Das Buch der Psalmen, übersetzt von Dr. J. Fr. Allioli. 12. 300 Seiten. 17 ½ Sgr. (in Partieen wohlfeiler.)

Die Sprüche Salomons, übersetzt von Dr. J. Fr. Allioli. 12. 111 Seiten. 7 ½ Sgr. (in Parthieen wohlfeiler.)

Joh. Ad. Stein in Nürnberg.

In der Antiquarbuchhandlung C. W. Böhm, Schmiedebrücke Nr. 28, ist zu haben: Nouveau dictionnaire de poche français-allem. et allem.-français. 2 Bände, 1821, L. 2⅓ Rtlr. ganz neu für 1⅓ Rtlr.

Hesse, Sammlung ausgeführter Choräle

im leichten Style, 1832, ganz neu für 1⅓ Rtlr. Sammlung neuer und alter Kirchen-Melodieen in enger Harmonie, mit Zwischenspiel und Text für Orgel oder Forto, von mehren prakt. Organisten bearbeitet. Gera, 1828, L. 4 Rtlr. Hlbfrzb. für 2 Rtlr. Doles, Choralvorspiele, 5 Hefte für 1 Rtlr. Weigart, Vorlesebuch z. Haltung d. öffentl. Gottesdienstes, 1819, L. 2 Rtlr. fast neu für 1 Rtlr.

Beim Antiquar Cantor, Schmiedebrücke Nr. 37.

Breviarium Romanum ex Decret. Concil. Trident. Venetiis. MDCCI. 4 Bde. 4. in Leder und Goldschnitt (schönes Exemplar) für 6 Rtlr. Dasselbe in 8. für 3⅓ Rtlr. Horae Diurnae brev. rom. Venetiis. 1717. 4. in Leder und Goldschnitt, für 2 Rtlr. Catechismus Romanus Coloniae. 1670, für 1 Rtlr. Kaplers Predigten zur Beförder. einer reinen Glaubens und Sittenlehre. 6 Bde. 1807. Ladenpreis 3⅚ Rtlr, für 1⅓ Rtlr. Päßmeyer, Frühpredigten auf alle Sonn- und Feiertage, für 25 Sgr. Kistemaker, die heiligen Schriften des n. Testam. 7 Bde. 1825, eleg. geb., für 3⅚ Rtlr. Concordantiae Bibliorum sacror. Vulgatae, edit. 4. Moguntiae. 1685, für 2 Rtlr. Biblia Hebraica, edit. Opitii. 4. (schöner großer Druck) für 3⅓ Rtlr. Danz, Nov. Testam ex Talmude. 1736, in 4. für 1⅔ Rtlr. Biblia Hebraica cum Notis Hebraicis, edit. Tablonski. 1690. 4. für 2⅔ Rtlr. Polans Geschichte und Beschreib. des Concilii zu Trient. 1620. 4. für 1⅓ Rtlr. Dr. Jacobi, Maria, die heil. Jungfrau, 1822, mit Titelkupf., für 20 Sgr. Krzania Niedzelne, Swiąteczne całego Roku i Passyonalne w Poscie i Przygodne przez Gawinski. 4 Tomów. 1826. za 3⅓ Rtlr. Fortwährend kaufe Bücher.

Ich gebe mir die Ehre ein Hochverehrtes Publikum ergebenst zu benachrichtigen, wie ich für den hiesigen Platz zur bessern Bequemlichkeit einen Flaschen-Wein-Verkauf eingerichtet habe und werden nun sowohl Rheinländische als Französische Weine in grösster Auswahl, ächter Rum und Cognac, eben so in kleinen als bisher in grossen Partieen zu haben seyn, bei

Joh. Friedr. Rackow.
Comptoir, Bischofs-Strafse Nr. 3.

Musikalien - Anzeige.

In Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung
ist so eben erchienen:
Neueste Breslauer Lieblings-Tänze,
auf allen
Börsen und Gesellschaftsbällen
aufgeführt,
für das Pianoforte eingerichtet
von
mehren Componisten.
Heft 7. Preis 15 Silbergroschen.

Neue Musikalien

zu haben in Carl Cranz Kunst- und Musikalien-Handlung.
(Ohlauerstrafse).
So eben ist in meinem Verlage erschienen:
Marks, G. W., Potpourri oder Zusammenstellung der beliebtesten Melodieen von Joh. Strauss für das Pianoforte eingerichtet. op. 26. 15 Sgr.
Allen Freunden und bekanntlich den vielen Freunden der ansprechenden Tanzmelodieen des beliebten Strauss wird vorstehendes Potpourri, welches von den ausgezeichnetsten Melodieen desselben zusammengesetzt ist, besonders willkommen seyn.

Bekanntmachung.

Bei dem Königl. Rent-Amte in Ohlau sind von dem diesjährigen Zins-Getreide noch
125 Schfl. 6 Mtz. Weizen
272 — 1¾ — Roggen
135 — 3⅜ — Gerste
und 303 — 1 — Hafer
} Preuß. Maaß
unverkauft.
Zum öffentlichen Verkauf derselben ist daher ein Bietungs-Termin auf den 28. d. M. Vormittags um 11 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude allhier vor dem Herrn Hofrath Schodstaedt anberaumt worden, wovon das Publikum mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt wird, daß die speciellen Bedingungen im Termine werden bekannt gemacht werden; auch vorher bei gedachtem Herrn Licitations-Commissarius, in unserm Geschäfts-Locale eingesehen werden können.
Vorläufig dient nur zur Achtung, daß der Zuschlag uns vorbehalten, und bis zur diesfälligen Entscheidung jeder Licitant an sein Gebot gebunden bleibt, worauf im Termin ⅓ als Caution in Staatspapieren oder schlesischen Pfandbriefen deponirt werden muß, die Gebote selbst werden auf baares Geld gerichtet.
Breslau, den 13. November 1833.
Königliche Regierung.
Abtheilung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Bekanntmachung.

Den Interessenten der schlesischen Privat-Land-Feuer-Societät machen wir hierdurch bekannt, daß der vom 1. Mai bis letzten Oktober d. J. zu entrichtende Beitrag vom Hundert der Assekurations-Summe 8 Sgr. beträgt; wobei wir zugleich die pünktlichste Einzahlung der diesfälligen Beiträge nach §. 24 des revidirten Privat-Land-Feuer-Societät-Reglements von 1826 in Erinnerung bringen.
Breslau, am 1. November 1833.
Schlesische General-Landschafts-Direction.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Hinterdom, Laurentius-Platz Nr. 89, des Hypothekenbuchs, neue Nr. 8 belegene Grundstück, dem Erbsaß und Maurergesellen Carl Raupach gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 650 Rtlr. 11 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 847 Rthlr. 20 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 749 Rtlr. 6 Pf.
Der Bietungs-Termin steht
am 30. Januar 1834 Vormittags 11 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rathe Beer, im Parteien-Zimmer Nr. 1 des Königlichen Stadtgerichts an. Zalungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesem Termin zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.
Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.
Breslau, den 22. Oktober 1833.
Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Bekanntmachung wegen Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Die Anna Rosina, verehelichte Hausmann Sterniske, geborne Günther, zu Pawellau, hat bei erreichter Volljährigkeit, die zwischen Eheleuten zu Pawellau, statuarisch statt findende Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemann David Sterniske ausgeschlossen, und die diesfällige Erklärung gerichtlich verlautbart, welches hiermit bekannt gemacht wird.
Trebnitz, den 7. November 1833.
Königl. Land- und Stadt-Gericht.
Ressel.

Avertissement.

Von dem Königlichen Land- und Stadtgericht zu Glogau wird der im Jahre 1815 von hier ausgewanderte und seitdem verschollene Bäckergeselle Ernst Friedrich Pätsch, dessen Vermögen in circa 1901 Rtlr. 7 Sgr. 2 Pf. besteht, nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf den 27. Mai 1834, Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Referendarius Thiel auf hiesigem Land- und Stadtgericht angesetzten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen hat, daß er für todt geachtet und sein sämmtliches nachgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche gesetzmäßig legitimiren können, zugeeignet werden wird.
Glogau, den 12. August 1833.
Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.
Thurner.

Oeffentliche Vorladung.

Den unbekannten Gläubigern des am 24. Juli 1828 zu Namslau verstorbenen Pfarrers **Johann Lechner** wird hierdurch die bevorstehende Theilung des **Lechner**schen Nachlasses bekannt gemacht, mit der Aufforderung ihre Ansprüche binnen drei Monaten anzumelden, widrigenfalls sie damit nach §. 137. sequ. Tit. 17. Th. I. des Allg. Land-Rechts an jeden einzelnen Miterben nach Verhältniß seines Erbtheils werden verwiesen werden.

Breslau, den 7. November 1833.

Bisthums Capitular-Vicariat-Amt.

Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.

Bei der Breslau-Briegschen Fürstenthums-Landschaft wird der Weihnachts-Fürstenthums-Tag am 5ten Dezember eröffnet, der halbjährliche Deposital-Tag am 19. Dezember abgehalten werden. Die Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen wird auf den 20. bis 24. Dezember, die Auszahlung auf den 28. Dezember bis 4. Januar, beides mit Ausschluß der Sonn- und Festtage, festgesetzt. Bei der Zinsen-Erhebung von mehr als 2 Pfandbriefen, ist ein Verzeichniß derselben, beizubringen.

Breslau, den 8. November 1833.

Breslau-Briegsches Fürstenthums-Landschafts-Direktorium.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft wird für den bevorstehenden Weihnachts-Termin der Fürstenthums-Tag am 2ten December d. J. eröffnet werden, und die Einzahlung der Pfandbriefs-Interessen in den Tagen vom 17ten bis incl. den 23sten December c., die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten aber vom 24sten December c. ab, bis zum Kassenschlusse den 4ten Januar 1834, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, stattfinden.

Ratibor, den 12. November 1833.

Direktorium
der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft.
gez. Baron von Reiswitz.

Auktion.

Am 26sten d. M., Vormittags um 9 Uhr, soll Herrnstraße Nr. 20, ein weiblicher anständiger Nachlaß, bestehend in einem Gebett Betten, in Leibwäsche und Kleidungsstücken, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 24. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Am 26sten d. M., Nachm. um 2 Uhr, sollen in der Fechtschule auf der Karls-Straße:

4 Frachtfuhrpferde

an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 22. November 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Bücher-Auktion.

Heute Montag den 26sten wird in der Bücher-Auktion, Ohlauer-Straße Nr. 21 Seite 57 des Verzeichnisses fortgefahren.

Pfeiffer, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Mittwoch den 27sten d. M., Vormitt. von 9 Uhr an, werde ich Ohlauer-Straße Nr. 21, eine Parthie neue Steingut-Teller, einige 100 porzellane Pfeifenköpfe, diverse feine und Mittel-Tuchreste, mehre Tischgedecke von Schachwitz und diverse lakirte Waaren versteigern.

Pfeiffer, Auct.-Kommissarius.

Auktions-Anzeige.

Die Verlassenschafts-Effekten des verstorbenen Herrn Pfarrers Thaddeus Niedenführ zu Kieslingswalde, bestehend aus mehren silbernen Löffeln, einigen Taschen-Uhren, (worunter eine goldene), Meubles und Hausgeräthen, Kleidungsstücken, Leib- und Tischwäsche, Getreide, Flachs, verschiedenen Wirthschafts-Geräthen, und einer bedeutenden Bibliothek, worunter mehre klassische Werke befindlich sind, sollen in Termino

den 9ten Dezember d. J.,

und die folgenden Tage, jedesmal von früh 8 Uhr ab, in dem Pfarrhause zu Kieslingswalde im Wege der Auktion verkauft werden, was Kaufgeneigten hierdurch bekannt gemacht wird.

Habelschwerdt, den 8. November 1833.

Der Königl. Kreis-Justiz-Rath.
Anders.

---

25 Rthlr. Belohnung.

Am 19ten d. M. sind auf dem Wege von Breslau nach Oels folgende Waaren von einem beladenen Wagen gestohlen worden, als:

1 Stück, $36\frac{3}{4}$ Ellen dunkel olivenbraunes Damentuch,
1 = $38\frac{1}{2}$ Ellen schwarzen Sammtmanschester,
1 = $36\frac{1}{2}$ Ellen dunkelblauen Circassien und
1 = $37\frac{1}{2}$ Ellen dunkelgrünen Circassien.

Wer zur Wiedererlangung dieser Gegenstände verhilft, und im Kleider-Gewölbe des Herrn L. Schweitzer, Parade-Platz-Ecke, nähere Auskunft deshalb ertheilt, erhält obige Belohnung

---

Ausverkauf
von Juwelen, Gold- und Silber-Waaren.

Mit dem Schlusse d. J. gebe ich meinen Handel mit Juwelen, Gold- und Silber-Waaren auf. Um mich des Waaren-Lagers baldigst zu entäußern, habe ich die Preise sehr bedeutend herabgesetzt; namentlich werde ich von jetzt an die Schmuck-Sachen z. B. die Colliers, Kreuze, Ohrgehänge und dergleichen mit couleurten Steinen, ohne Berücksichtigung der Façon, nur für den wirklichen Gold- und Steine-Werth, und die Bijouterieen aller Art 40 bis 50 pCt. unter dem Ladenpreise verkaufen. Auch habe ich meinen nicht unbedeutenden Vorrath an couleurten Steinen zu jeder Art von Schmuck, einen noch nie bestandenen niedrigen Verkaufspreis beigelegt und würden selbst die Herren Goldarbeiter bei etwanigem Bedarf Befriedigung erhalten. Somit empfehle ich mein Waarenlager zu geneigter Berücksichtigung.

Breslau, den 25. November 1833.

Carl Böttiger,
Juwelen, Gold- und Silber-Arbeiter,
Nikolai-Straße Nr. 2.

Zweite Beilage zu Nr. 277 der Breslauer Zeitung.

Montag den 25. November 1833.

Bei hiesiger Fürstenthums-Landschaft werden pro termino Weihnachten die Depositai-Geschäfte den 19ten Dezember c. vollzogen und die Pfandbriefs-Zinsen in den Tagen 27., 28., 30. Dezember c. ausgezahlt.

Oels, den 11. Oktober 1833.

Oels-Militschsche Fürstenthums-Landschaft.

Ergebene Anzeige.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich dem Herrn S. Röschel, welcher in meinem Geschäft 12 Jahre mitarbeitete, meine Damen-Schuh-Fabrik auf der Ohlauer-Straße, in der goldenen Krone, käuflich überlassen habe; danke gehorsamst für das mir bisher geschenkte Vertrauen, und bitte es auf meinen Nachfolger übergeben zu lassen. Zugleich habe ich Herrn Röschel, die von dem bisher von mir geführten Geschäfte herrührende Aktiva überlassen, und ersuche deshalb alle Zahlungen für von mir entnommene Schuh-Arbeit an ihn zu leisten. G. Milde.

In Bezug auf obige Anzeige empfehle ich mich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum, und verspreche bei reeller und dauerhafter Arbeit die prompteste Bedienung. Daß ich das Geschäft vollkommen verstehe, brauche ich wohl nicht zu versichern, da ich 12 Jahre bei Herrn Milde im Gewölbe erster Gehülfe war.

S. Röschel, vormals G. Milde.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum empfehlen wir unser gut assortirtes Lager in grauer, weißer und schwarzer Vigognia-Wolle; allen Farben feiner Terneaux-Wolle zu Stickereien; Hamburger Wolle und Cannava; so wie alle übrigen in dieses Fach einschlagenden Artikel zu geneigter Abnahme.

Breslau, im November 1833.

Seidel und Teichgreeber,
vormals
Gustav Butzky,
Ring Nr. 27, neben dem goldenen Becher.

Verkaufs - Anzeige.

Mein hierselbst gelegenes städtisches Vorwerk mit vollständigem sowohl lebenden als todten Inventarium bin ich Willens zu verkaufen; das Wohnhaus, welches massiv gebaut ist, enthält 6 Stuben, schöne Gewölbe und Keller, auch kann die Hälfte des Kaufs-Quantums darauf stehen bleiben. Briefe erbittet sich portofrei:

Schmiedeberg, im November 1833.

Franz Radig.

Ausverkauf.

Um mit mehreren Artikeln meines Lagers zu räumen, erlaube ich mir hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause eine Treppe hoch
Eine große Auswahl Kleiderstoffe für Damen-Shawls und Umschlagetücher, abgepaßte Ball- und Gesellschafts-Kleider u. s. w., welche sich ganz vorzüglich zu Weihnachts-Geschenken eignen, bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen werde, und bittet um geneigte Abnahme

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49.

Franz von Lampi,
Portrait-Maler aus Wien,

hat die Ehre, einem hohen Adel und sämmtlichen Kunstfreunden anzuzeigen, daß er sich über Winter in dieser Residenz-Stadt aufzuhalten gedenkt. Er schmeichelt sich, durch seine wenigen Talente Jeden, der von seiner Kunst Gebrauch machen will, zufrieden zu stellen. Seine Wohnung ist Heilige-Geist-Straße Nr. 21, 4 Stock hoch.

Mein in allen beliebten Gattungen sortirtes Lager von

Rauch- und Schnupf-Tabaken aus der Fabrik der Herren W. Ermeler u. Comp. in Berlin,
Rollen-Varinas-Canasters und Portorico-, Kraus- und Roll-Tabake, und
Cigarren aller Qualitäten,

empfehle ich zum gegenwärtigen Markt im Ganzen und en detail.

Ferd. Scholtz
Büttner-Straße Nr. 6.

Ganz frischen,
ächten fließenden Caviar
erhielt wiederum: Carl Jos. Bourgarde,
Ohlauerstraße Nr. 15.

Bekanntmachung.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich die Taback-Handlung unter der Firma L. G. Dahleke, käuflich mit allen ausstehenden Forderungen übernommen habe, und bitte das bisher dieser Handlung geschenkte Vertrauen auch gefälligst auf mich zu übertragen, und von meiner Firma Notiz zu nehmen.

Gleichzeitig empfehle ich mein durch baare Einkäufe jetzt ganz vollständiges Lager von Rauch- und Schnupftabacken, aus den beliebtesten und besten Fabriken, so wie alle Sorten Cigarren von 5 bis 40 Rtlr. pr. 1000 Stück,
alten ächten Varinas in Rollen à 25 Sgr. und 1 Rtlr. pr. Pfd.,
dito dito Portorico dito à 12 Sgr.,
Varinas-Melange à 8, 10, 12 und 16 Sgr., in 1/1, 1/2 und 1/4 Pfund-Beuteln,
zur geneigten Abnahme, und gebe auf Paquet-Tabacke so wie auf lose Tonnen-Canaster den nur immer höchst möglichen Rabatt.

Breslau, den 21. November 1833.

Friedrich Ungerer,
Reusche Straße Nr. 62 in der goldnen Rose und Schweidnitzer Straße in der Korn-Ecke.

Goldene Damen-Uhren,

so wie alle Sorten goldene und silberne Cylinder- und Repetir-Uhren aller Arten, sind in großer Auswahl und zu billig gestellten Preisen zu haben in der Uhren-Handlung der

Gebrüder Bernhard,
Reuschestraße neben dem goldenen Schwerdt.

Cacao-Thee, Cacao-Caffee und die bekannten und beliebten Sorten Potsdammer Dampf-Chocolade, bestehend in den feinsten Vanillen-, feinsten Gewürz- u. Gesundheits-Chocoladen, so wie homöopathische und Korn-Chocolade (nach Angabe der Homöopathen bereitet) erhielt und empfiehlt:

die Haupt-Niederlage Büttner-Straße im goldnen Weinfaß und Fischmarkt Nr. 1.

J. H. Haase, Sohn und Comp.
aus Potsdam

beziehen bevorstehenden Elisabeth-Markt mit einem sehr schön assortirten Lager wollener, baumwollener, seidener und Angora-, glatter und wattirter Camisöler, Unterbeinkleider, Strümpfe und Mützen, Handschuhe, Damen- und Kinderkleider, gestrickte wollene Strümpfe, Englisch, Berliner und Vigogne und baumw. Strickgarne in allen Nummern, und alle Sorten ledernen Handschuhen. Sie bitten um recht zahlreichen Zuspruch. Ihr Stand ist in einer Bude am großen Ringe.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum, empfiehlt sich Unterzeichneter jetzigen Markt mit allen Arten feiner Messerschmidt-Arbeit eigener Fabrik:

Schäffer,
Messerschmidt, aus Crossen a/O.

Brief-Papiere von feinster, mittler und ord. Qualität, in ganzen und Viertel-Ries Folio und beschnitten;
Patent-Schroot aller Nummern in 1/4 Ctr. Beuteln und 5 Pfd. Düten;
Gelatine, Klärungsmittel zu geistigen Getränken, in Pfund-Paqueten; und
Spermaceti- oder Wallrat-Lichter pfundweise, empfiehlt zu gefälliger Abnahme:

Ferd. Scholtz, Büttnerstrasse Nr. 6.

Schnürmieder,

neuester Dresdner und Berliner Façon, so wie Conservations-Schnürmieder für Verwachsene, als auch solche für Kinder, welche Neigung zum Schiefwerden haben, werden fortwährend in dauerhafter Güte aufs schnellste angefertigt, und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen: verwittw. Jarnitschka,
Corsettverfertigerin,
Schmiedebrücke Nr. 11, vor dem silbernen Helm.

Direkt aus Berlin zu diesem begonnenen Elisabeth-Markt angekommen, empfehle ich mich allen hohen Herrschaften, sowie dem hochzuverehrenden Publikum, mit einem außerordentlichen Lager von feinem Braunschweiger Servelat, geräucherten Zungen, Trüffel- und Leberwurst, sowie auch sehr guten Schinken, Speckseiten, geräuchertes Hamburger Rindfleisch und dergleichen Rindszungen; über die Vortrefflichkeit meiner diesmaligen Waaren bitte ich meine resp. Kunden sich gütigst überzeugen zu wollen, und hoffe daher bei billigen Preisen einen desto rascheren Absatz. Mein Stand ist in der Eckbude, vis-à-vis dem goldnen Hunde.

Ludwig Sibicke, aus Berlin.

Frische Austern in Schalen und ausgestochen erhalte ich wieder mit heutiger Post, und posttäglich gewärtige ich frische Sendungen

neuen sehr fetten Limburger Käse

pr. Stück 10 Sgr., im Dutzend billiger; Parmesan-Käse pr. Pfund 16 Sgr.; italiänische Macaroni-Nudeln pr. Pfund 8 Sgr.; sehr schönen Schweizer- und holländischen Käse; Teltower Rüben pr. Metze 8 Sgr.; frisch mar. Lachs; Aal und Bricken, mar. Bratheeringe pr. Stück 1 1/2 Sgr.; Pfeffergurken und mar. Zwiebeln, offerirt:

G. B. Jäkel.

Neue fertige Pariser Damen-Mäntel,
Echt Englische Fuß-Teppiche, und
Teppichzeuge erhielt in größter Auswahl und empfiehlt zu den billigsten Preisen:

Salomon Prager jun.,
Naschmarkt Nr. 49.

Eine kinderlose Wittwe von vornehmer Herkunft, wünscht als Gesellschafterin in einer Familie unterzukommen, wo sie gern die Führung der Haushaltung, sollte sie auch noch so bedeutend seyn, übernehmen würde. Auf anständige Behandlung wird mehr als auf das Honorar gesehen. Am wünschenswerthesten wäre es auf dem Lande. Das Nähere ist zu erfragen: Ring Nr. 12, drei Treppen hoch, bei Jänsch.

Erbpacht.

Ein Gütchen in der Nähe von Breslau, 400 Magdeburger Morgen groß, bestehend im besten Waizenboden, soll mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, lebendem und todtem Inventarium vererbpachtet werden. Näheres im Anfrage- und Adreß-Büreau, im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Tisch- und Fuß-Teppiche,

abgepaßte Sopha- und Bett-Teppiche, empfiehlt in großer Auswahl, zu den billigsten Preisen, die Zeug- und Teppich-Fabrik des C. G. Gemeinhardt.

Der Verkauf ist in der Bude, dem Herrn Tuchkaufmann Elbel gegenüber, und im Gewölbe, Altbüßer-Straße Nr. 53.

Bayerisches Lagerbier.

Der Aufforderung meiner geehrten Kunden zu genügen, habe ich das veritable ächte Bayerische Lagerbier aus den besten Quellen direkt bezogen, und offerire solches in ganzen und halben Flaschen. F. A. Hertel, am Theater.

Montag, den 25. November, ist Kirmis-Tanz, lustig dargestellt von gut geübten Tänzern; dazu ladet ergebenst ein:
Bretschneider, Koffetier,
im Neuscheitniger Garten, genannt zum See-Löwe.

Zum gemeinschaftlichen Abend-Essen und Musik, Montag den 25sten, ladet seine Freunde und Gönner hiermit höflichst ein: Casperke, Coffetier,
Matthias-Straße Nr. 81.

Ein zweisitziger und ein viersitziger Staatswagen, welche nicht ganz neu sind, stehen zum Verkauf, beim Sattlermeister Müller, Bischofs-Straße Nr. 10.

Zu verkaufen.

Butter in Tönnchen ist angekommen, und zu erfragen, Junkern-Straße Nr. 19, 1 Stiege hoch.

Billige Retour-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt- und Schuhbrücken-Ecke Nr. 1.

Zum Verkauf

stehen eine braune Stute (rein poln. Raçe) wie auch ein halbgedeckter bequemer Wagen: Neue Sand-Straße Nr. 13.

Wohnungs-Anzeige.

In dem an der Promenade, unweit des Ohlauer-Thores, auf der Neuen Gasse sub Nr. 20 belegenen Hause, ist eine sehr freundliche Wohnung in der zweiten Etage, bestehend aus 6 Stuben und einigen kleinen Piecen, nebst allem Zubehör, und der Benutzung eines kleinen Gärtchens, von Ostern künftigen Jahres ab zu vermiethen. Miethslustige haben sich dieserhalb in der ersten Etage dieses Hauses zu melden.

Zu vermiethen:

1) Antonienstraße Nr. 14, ein Pferdestall sofort.
2) — — 18, ein Pferdestall sofort.
3) Reuschestraße Nr. 18, eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
4) Reuschestraße Nr. 63, mehre Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
5) Weißgerbergasse Nr. 27, eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
6) Weißgerbergasse Nr. 52, mehrere Wohnungen von Weihnachten d. J. ab.
7) Neue-Weltgasse Nr. 44, eine Wohnung von Weihnachten c. ab.
8) Neue-Weltgasse Nr. 47, eine Bäckergelegenheit, nebst Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
9) Carlsstraße Nr. 36, einige Stuben von Weihn. 1833 ab.
10) Stockgasse Nr. 20, mehrere Wohnungen von Weihnachten c. ab.
11) Oderstraße Nr. 8, mehrere Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
12) Altbüßerstraße Nr. 46, die Brauereigelegenheit mit mehreren Pferdeställen und einem Getreideboden sofort, so wie mehrere kleine Wohnungen von Weihnachten d. J. ab.
13) Schmiedebrücke Nr. 26, eine Schlosserwerkstatt sofort, so wie eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
14) Graben Nr. 14, mehrere kleine Wohnungen von Weihnachten c. ab.
15) Wassergasse Nr. 13, eine Schlosserwerkstatt und Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
16) Matthiasstraße Nr. 21, mehrere Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
17) Matthiasstraße Nr. 27, eine Bäckereigelegenheit, nebst mehreren Wohnungen sofort.
18) Neue-Junkernstraße Nr. 21, eine freundliche Wohnung in der 1sten Etage von Weihnachten 1833 ab.
19) Viehmarkt Nr. 6, eine Schlosserwerkstatt, nebst mehreren Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
20) Mühlgasse Nr. 17, eine Wohnung von Weihn. c. ab.
21) Klosterstraße Nr. 8, eine Schenkgelegenheit sofort, so wie eine Wohnung von Weihnachten 1833 ab.
22) Gräbschnerstraße Nr. 4, die Bäckereigelegenheit nebst Wohnung von Ostern 1834 ab.
23) Langengasse Nr. 22, mehrere Wohnungen von Weihnachten 1833 ab.
24) Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 44, die Garten und Ackerwirthschaft nebst Wohnung und Scheune rc. von Weihnachten 1833 ab.

Das Nähere in den Häusern selbst, so wie beim Häuser-Administrator Hertel, Carlsstraße Nr. 22.

Albrechtsstraße Nr. 37, ist die Gelegenheit zur Weinhandlung, welche sich übrigens auch zu jedem andern kaufmännischen Geschäfte eignen würde, entweder sogleich oder von Weihnachten ab, zu vermiethen.

Zu vermiethen und entweder zu Weihnachten oder Term. Ostern zu beziehen ist auf der Reuschen-Straße Nr. 50, eine Handlungsgelegenheit, welche wegen ihrer vortheilhaften Lage zu jedem Geschäftsbetriebe sich eignet. Das Nähere daselbst beim Eigenthümer.

Gute und schnelle Reisegelegenheit nach Berlin; zu erfragen 3 Linden, Reusche-Straße.

Vermiethung für Johanni auch vielleicht Ostern, Mäntler-Straße Nr. 16, ein kleines Haus von 2 Stuben, Höfchen und sonst von Boden bis Keller, für bürgerliche Nahrungen. Näheres beim Eigenthümer im Vorderhause, 3te Etage.

Wohnung = Vermiethung.

Wegen schneller Veränderung ist eine besonders schöne, aus vier großen Stuben nebst Zubehör, bestehende Wohnung, ganz nahe am Ringe, sogleich, auch zu Weihnachten d. zu vermiethen. Darauf reflektirende werden ersucht, sich an den Commissionair Gramann, Ohlauerstraße, der Landschaft schrägüber, zu verwenden.

Zwei freundliche Wohnungen, die eine par terre, für 28 Rthlr., die andere im 2ten Stock, für 34 Rthlr. sind zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Oder-Straße Nr. 12, im zweiten Stock.

☞ Zu vermiethen

Für einen einzelnen Herrn, Taschen-Straße vis à vis dem Theater, im ersten Stock, ist eine meublirte Stube abzulassen, und bald zu beziehen. Näheres Nr. 38, Ohlauer-Straße im Gewölbe.

Zwei bis 3 meublirte Stuben sind sofort zu vermiethen, Kränzelmarkt Nr. 1, erste Etage.

Angekommene Fremde.

Den 23sten Nov. In 3 Bergen. Hr. Major Graf von Praschma a. Falkenberg. — Im gold. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Breoillier a. Frankf. a/M. — Hr. Neuberth a. Elberfeld. — Hr. Rübener a. Rönsahl. — Hr. Hauptm. v. Wentzki a. Chursangwitz. — Im blauen Hirsch. Hr. Amtsrath Puchelt a. Nistitz. Hr. Landschafts-Direkt. v. Debschütz a. Pollentschine. — Hr Graf a. Schlabrendorff a. Jagatschütz. — Hr. Referendarius T. tze aus Jauer. — In der gold. Gans. Die Herren Grafen: v. Mengersen a. Zschepplin, u. v. Seherr-Thoss a. Weigelsdorf. — Hr. v. Saldern-Plattenburg a. Weigelsdorf. — Hr. Landrath v. Prittwitz a. Schmolschütz. — Hr. Direktor Dokt. Martini a. Leubus. — Hr. Kaufmann Ruhl a. Elberfeld. — Im gold. Zepter. Hr. Kaufmann Redlich a. Warschau. — In d. Fechtschule. Hr. Kaufm. Kaskel a. Warschau. — Im rothen Hause. Hr. Kaufmann Effmert u. Hr. Partikulier Preiß a. Bunzlau.

Den 24sten Nov Im gold. Baum Die Gutsbesitzer: Hr. v. Diericke u. Hr. v. Wechmar a. Zedlitz. Hr. v. Bojanowski aus Schwalkoza. — Hr. Dekt. Müller a. Liegnitz. — In der goldnen Gans. Die Kaufleute: Hr. Wallmüller a. Berlin. Hr. Zenzig a. Reichenbach. — Im gold. Löwen Hr. Dokt. Med. Barisch a. Kurtwitz. — Hr. Oekonomie-Insp. Heümann a. Kaltenbrun. Goldne Krone. Hr. Post-Expediteur Plischke a. Wüstewaltersdorf. — Im blauen Hirsch. Hr. Lieutn. Titze a. Wüstendorf. Hr. Stadtrichter Fröhlich u. Hr. Aktuarius Speer a. Freiburg. — Im Rautenkranz. Hr. Landrath Graf v. Hoverden a. Hünern. Hr. Gutsbesitzer Baron v. Dalwig a. Dombrowka. — Im weißen Adler. Die Kaufleute: Hr. Stemler a. Berlin. — Hr. Arnold a. Saalfeld. — In 3 Bergen. Hr. Kaufm. Hirschberg a. Berlin. — Im gold. Schwert. Die Kaufleute: Hr. Kling a. Bühren. Hr. Neuhoff a. Elberfeld. — Hr. Partikulier Lukfiel a Berlin. — Im gold Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Mozart aus Posen. Hr. Josephsohn a. Lissa. — Im Kronprinzen. Herr Amts Advokat Knoll a. Eisenach.

Privat-Logis. Albrechtsstr. 24 Hr. Apothekee Pleßner a. Altenburg. Schmiedebrücke 49. Fr. Gräfin v. Skorzynska a. Gr. Herz. Posen.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course in Breslau vom 23. November 1833.

		Preuss. Courant.	
Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	142
Hamburg in Banco	à Vista	153 1/4	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	151 2/3
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6—25 1/4
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	—	103 1/12
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	103 1/3
Wien in 20 Xr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	105	—
Berlin	à Viste	—	99 5/6
Ditto	2 Mon.	—	99 1/6
Geld-Course.			
Holländ. Rand-Ducaten		—	96 3/4
Kaiserl. Ducaten		—	96
Friedrichsd'or		113 1/3	—
Louisd'or		113 1/3	—
Poln. Courant		100 5/6	—
Wiener Einl.-Scheine		42 2/3	—
Effecten-Course.	Zinsfuß.		
Staats-Schuld-Scheine	4	—	96 5/6
Preuss. Engl. Anleihe	5	—	—
Ditto Obligation. von 1830	4	—	—
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	—	51 1/2
Breslauer Stadt-Obligationen	4 1/6	—	104
Ditto Gerechtigkeit ditto	4 1/2	—	87
Gr. Herz. Posener Pfandbr.	4	101 3/4	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	105 3/4	—
Ditto ditto — 500 —	4	106 [illegible]/3	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	5	—

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 23. November 1833.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 10 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 5 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. — Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 29 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 26 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.	— Rtlr. — Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 13 Sgr. — Pf.